



Daniela Kromp
Rare & Unique Books

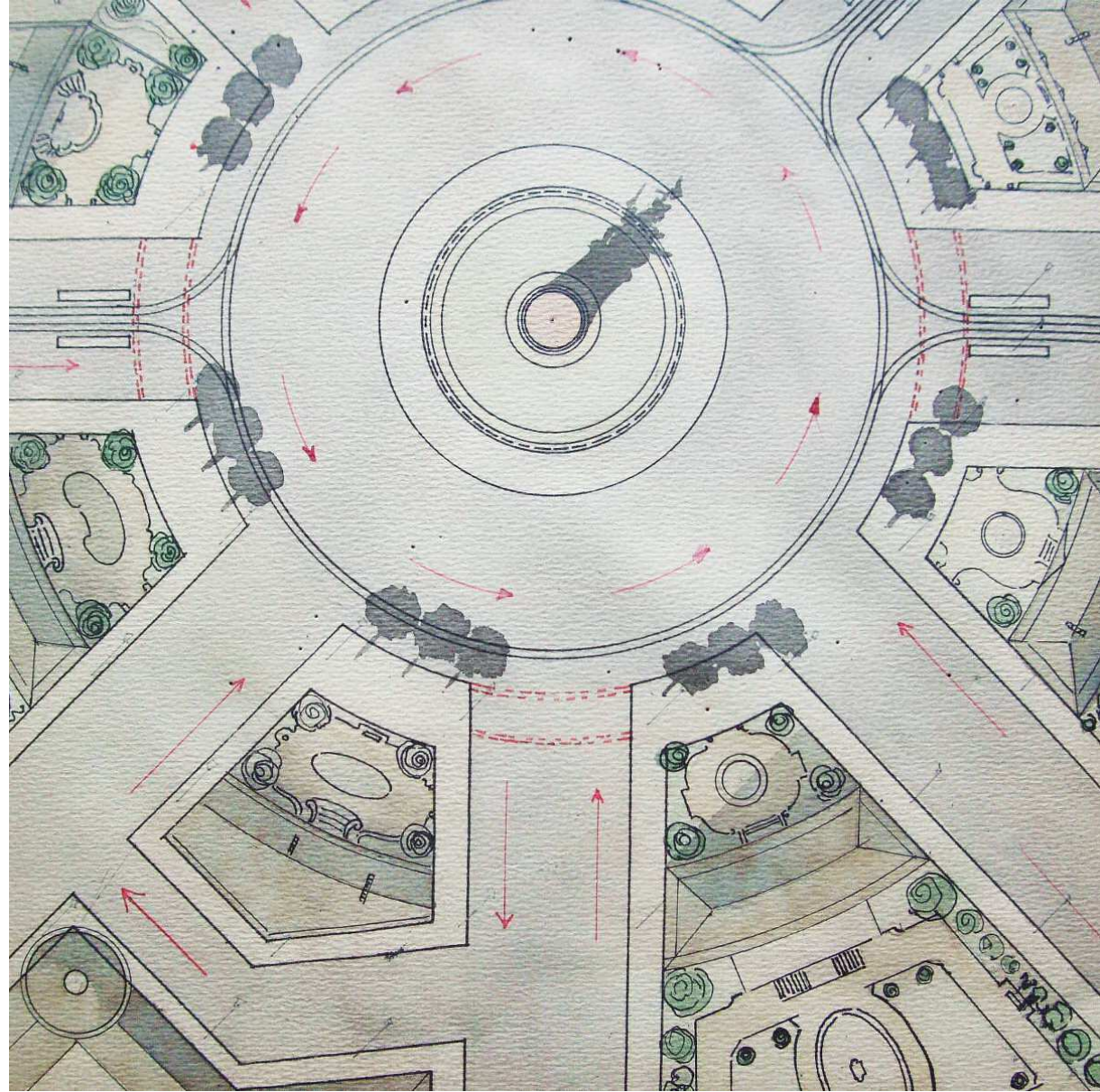
SAMMEL / SURIUM

[e-Liste #1 - Teil II]

Neuerwerbungen aus mannigfaltigen Gebieten

// 3
Unikate
Manuskripte
Autographen

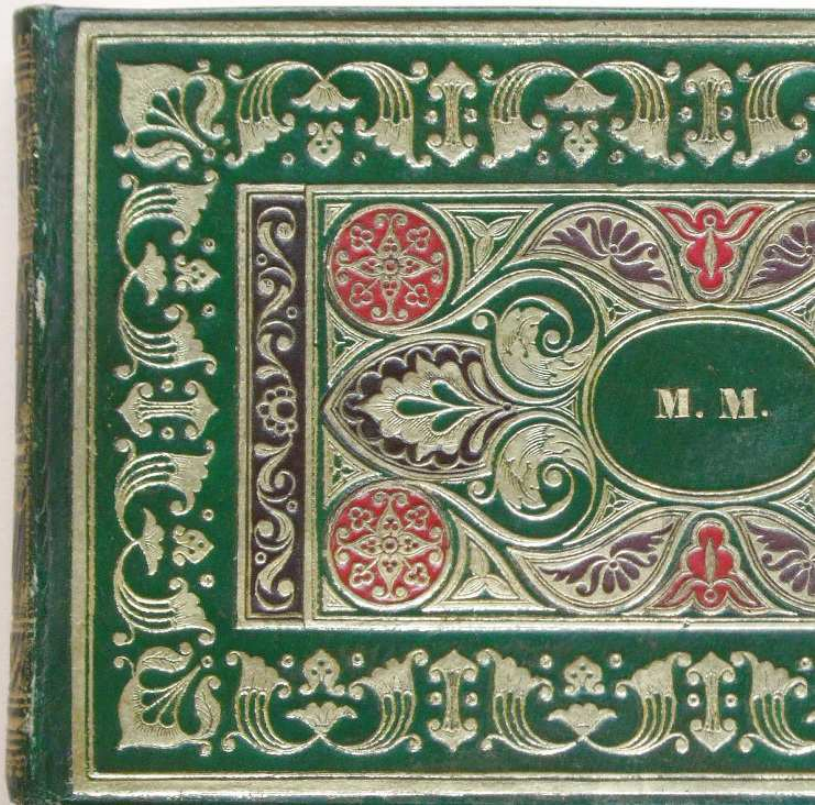
#40



Buchhändler- / Verleger-Dynastie

#36 Souvenir [Rückentitel]. Freundschaftsalbum der Charlotte Amalie Wilhelmine („Minna“) Mauke, mit deren Besitzmonogramm *M.M.* auf dem Vorderdeckel. Hamburg, 1837-44. 26 beschriebene Blätter, 52 unbeschriebene Blätter (davon 10 farbig), 2 lithographische Abbildungen auf dem Innendeckel und als Deckblatt (*Wilhelmshöhe* und *Schwetzingen Garten*). Lose in grüner Leder-Kassette der Zeit mit farbigen Lederauflagen und reicher Goldprägung auf dem Rücken und beiden Deckeln; Schuber mit Bezug aus rosa Prägepapier. 15 x 9 cm (quer). [verkauft]

Minna Mauke (1826-1884) war die Tochter des Verlagsbuchhändlers Johann Heinrich Wilhelm Mauke und die Enkelin des Buchhändlers und Verlegers Johann Heinrich Besser. Sie heiratete 1845 den Verleger Bernhardt Perthes (1821-1857), den Sohn des Verlegers Wilhelm Perthes (1793-1853). - Ein Blatt mit aufgenähtem Haarkranz. Die Einträge überwiegend mit Ortsangabe Hamburg (die restlichen ohne Ortsangabe). Unter den Eintragenden befindet sich auch Minnas Bruder Carl Wilhelm Alfred Mauke (1824-1871), der später ebenfalls Buchhändler werden sollte. - Leder geringfügig beschabt. Sonst tadellos.



Der Sammler als Künstler

#37 Architektur - William Cleverley Alexander (1840-1916): Sketches of Domestic Gothic [Deckeltitel]. England, Frankreich, Belgien und Italien, 1866-1872. Album mit 54 Karton-Blättern mit 74 Original-Zeichnungen (teils montiert), davon 8 monogrammiert: WA. Schlichter brauner Maroquineinband mit Rücken- und Deckeltitel von John Ramage, signiert: *Bound by Ramage London*. 24,5 x 31 cm. 1.600€

Enthält 71 Feder- bzw. Bleistift-Zeichnungen und -Skizzen, davon 4 aquarelliert und 26 laviert, sowie 3 Aquarelle von William Cleverley Alexander (1840-1916). Diese Werke bzw. Vorstudien dazu sind offensichtlich sporadisch auf Alexanders Reisen entstanden und wurden später von ihm zu diesem Album zusammengefasst. Der britische Bankier und Sammler war auch „an accomplished draughtsman“ (R.L. Hobson, zitiert nach: S. Pierson, *Collectors, Collections and Museums*, S. 70), sowie ein Mäzen James McNeill Whistlers. Die Zeichnungen zeigen überwiegend Profanbauten der Gotik in Gesamtansichten oder stilbildenden Details, häufig Tür- oder Fensterbögen und Kamine, teils mit Angabe des Maßstabs. Darunter in England: *Chapter House St. Davids, Jews House Lincoln, Kirkham Priory, Easby Abbey, Helmsley Castle, Bolton Castle, Bishop's Palace Roven, Salmeston Grange, Smallfield Place, Shulbrede Priory, West Tarring, West Dean, Mayfield Palace, Michelham Priory, Havghmond Abbey, Ludlow, Acton Burnell, Stokesay, Winchelsea, Meare, Chvrch Knowle, Nothboro[ugh] Manor*, sowie auf dem Kontinent: *Ypres, Provins, Rheims, Laon, Noyon, Beauvais, Caen, Mont St. Michel, Dinan, Brescia, Padva, Messina, Genoa*. - Provenienz: Paul Breman Ltd, London, mit dessen Händleretikett auf dem hinteren Spiegel. Dann wohl Werner Bodenheimer (1920-2002), München (beiliegende Liste Paul Bremans „New Acquisitions: Ten English Books“ von 1978 an ihn adressiert). - Kanten, Gelenke und Bünde leicht berieben. Innen ganz tadellos.





Schweizer Alpenpflanzen-Herbarium

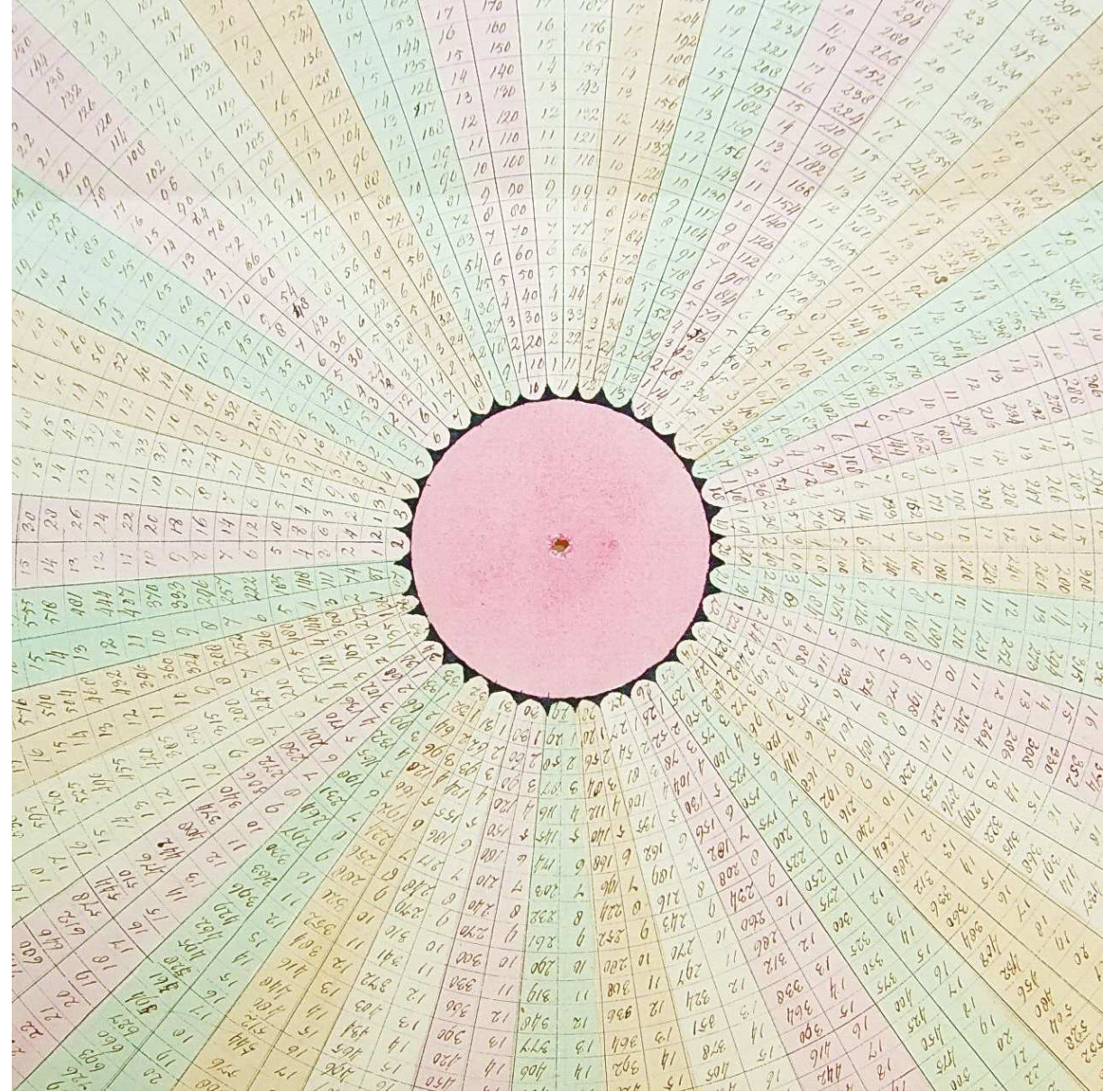
#38 Flora Alpina [Deckeltitel]. Alpenpflanzen-Herbarium (Unikat). Schweiz / Kanton Bern, um 1850/60. 25 Blätter mit Exsikkaten, lose in königsblauer Halbleinen-Kassette der Zeit in Buchform mit Goldprägung auf dem Vorderdeckel und Seidenhebebändchen. 21 x 12 cm (quer). 450€

Sorgfältig angelegtes, privates Herbarium. Jedes Blatt mit jeweils einer Pflanzenart, der lateinische Pflanzennamen auf einem lithographierten Papierstreifen jeweils darunter montiert. Vorhanden sind Blüten, Blätter und Stiele, teilweise auch Wurzeln. Die empfindlichen Exsikkate sind durch blaues Seidenpapier geschützt und dadurch weitgehend gut erhalten. Die Pflanzen wurden vorwiegend im Berner Oberland und in den Berner Alpen gesammelt; der jeweilige Fundort ist handschriftlich notiert: Wengernalp, Wellhorn, Faulhorn, Rosenlauri, Furca [Furkapass] u.a. Enthaltene Pflanzen: *Anemone sulphurea*, *Primula viscosa*, *Gnaphalium divicum*, *Gentiana acaulis*, *Gentiana nana*, *Saxifraga oppositifolia*, *Ornithogalum fistulosum*, *Dryas octopetala*, *Achillea leontopodium*, *Phaca astragalina*, *Rosa alpina*, *Ranunculus alpestris* (*alpestris*), *Hutchinsia alpina*, *Senecio incanus*, *Primula auricula*, *Geum montanum*, *Anemone vernalis*, *Aster alpinus*, *Hedysarum obscurum*, *Soldanella alpina*, *Rhododendron ferrugineum*. - Kassette angestaubt, Kanten etwas berieben. Die Seidenpapiere völlig unbeschädigt.

Schreibschüler in Amsterdam

#39 Kalligraphie - W. C. Berkhout: [Schreib- und Zeichen-Übungen]. Niederländische Handschrift auf Velin mit Wasserzeichen *J Honig [&] Zoonen*. Amsterdam, 1835-38. 144 Blätter (meist einseitig beschrieben bzw. bemalt), mit mehreren kalligraphischen Zwischentiteln (davon einer mehrfarbig), 4 Aquarellen, 12 lavierten Federzeichnungen, 38 Kohlezeichnungen und einer mehrfarbigen Multiplikationsscheibe. Moderner Halbmaroquinband über erhabenen Bündeln, mit Marmorpapierbezug und gefüttertem Schuber. 24 x 40 cm. 800€

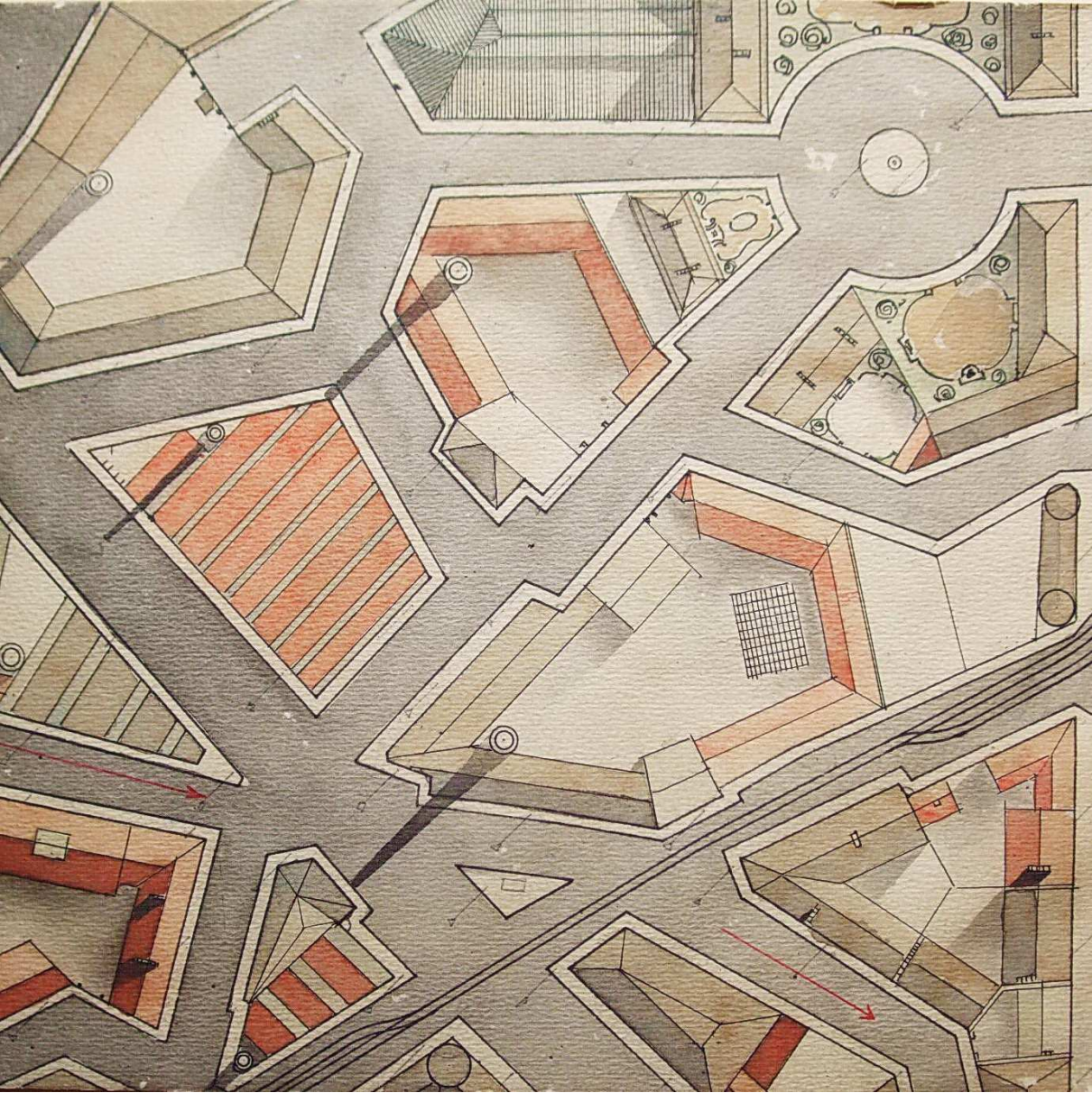
Berkhout war ganz offensichtlich Schüler, entweder einer Schreib- oder einer Lithographie-Schule. Die Übungen umfassen: Schreiben in unterschiedlichen Schriftarten und -größen sowie Kalligraphie (Überschriften, Gestaltung von Titelblättern), Orthographie (Diktate), Grammatik und Vokabeln der Sprachen Niederländisch, Deutsch, Englisch und Französisch, Buchführung, Zeichnen von Veduten, Genreszenen und geometrischen Körpern, Notenschrift, Buchstabenkonstruktion u.a. Bei den Diktaten finden sich Korrekturen in Rot und Angaben zur Fehleranzahl. - Ehemalige Lose-Blatt-Sammlung, die erst in neuerer Zeit zu einem Buch zusammengebunden wurde. Die Blätter wurden dabei nicht in chronologischer Reihenfolge gebunden, sondern nach Themen sortiert. - Einbandrücken minimal aufgeheilt. Die Blätter knapp beschnitten, mehrfach auch die Schrift angeschnitten, und im Falz recht eng gebunden. Sonst tadellos.



Wanneer wy denken

aan ons geest

zelden afwijzen



Let's play car crash!

#40 Spiele - Accident d'Automobile [Rückentitel]. Frankreich, um 1920. 4-teiliges Spielbrett (Gesamtgröße: 65 x 48 cm). Straßenplan in aquarellierter Federzeichnung, auf starke Korkplatten aufgezogen und rückseitig mit Pappe und Buntpapier hinterklebt. 3 Teile mit Stoffbändchen zum Anheben. Aufbewahrt in einer Halbleder-Kassette der Zeit in Buchform mit goldgeprägtem Rückentitel und Buntpapierbezug. 26 x 35 cm. 650€

Ob der Straßenplan nach wirklichen Gegebenheiten angefertigt wurde oder reine Erfindung ist, konnte nicht festgestellt werden. Spielsteine oder anderes Zubehör sind nicht (mehr) vorhanden. Die zahlreichen kleinen, im Spielbrett sichtbaren Nadellöcher und die unterlegten Korkplatten weisen jedoch darauf hin, dass die Spielfiguren nicht auf das Brett gelegt, sondern eingesteckt wurden. Auf dem Innendeckel montiert ein Übersichtsplan, der das korrekte Zusammenlegen der vier Spielbrett-Teile anzeigt. Da dieser Plan nicht handgezeichnet, sondern in einem frühen Kopierverfahren hergestellt ist, wäre denkbar, dass es sich nicht um eine Einzelanfertigung, sondern um ein handwerklich in kleiner Serie hergestelltes Spiel handelt. - Kassette berieben und bestoßen. Oberfläche des Spielbretts geringfügig berieben. Papier leicht gegilbt und etwas gewellt.

Stammbuch eines Enkels von Matthias Claudius

#41 Stammbuch des Clemens Theodor Perthes. Wandsbek u.a., 1820-28. 19 Blätter. Beiliegend 12 weitere Blätter mit Namen-Listen (vermutlich der ihm bekannt gewordenen Personen), verschiedene Orte, 1827-1834. Lose in brauner Lederkassette mit gespritztem Dekor auf den Deckeln (Wappenschild und Leyer in Vignettenform) und reicher Rückenvergoldung. 10,5 x 16 cm (quer). [verkauft]

Clemens Theodor Perthes (1809-1867) war ein Enkel von Matthias Claudius (1740-1815) und der Sohn des Buchhändlers und Verlegers Friedrich Christoph Perthes (1772-1843). Das Freundschaftsalbum stammt aus seiner Gymnasialzeit in Gotha und Hamburg, die Einträge jedoch vorwiegend von Verwandten in Wandsbek, darunter vier Personen mit dem Nachnamen *Claudius*, u.a. seine Großmutter Anna Rebecca Claudius, geb. Behn (1754-1832) und sein Onkel Friedrich Matthias Jacobus Claudius (1789-1862), Advokat, Ratsherr und später Bürgermeister Lübecks. Die übrigen Einträge aus Hamburg, Gotha und anderen Orten. Interessant auch die 12 zusätzlichen Blätter, auf denen Perthes zu seinem jeweiligen Aufenthaltsort Namen auflistet, höchstwahrscheinlich von Personen, mit denen er bekannt geworden ist (oder werden wollte): *Gotha 1827, Hamburg Sept. 1827 - Aug. 1828, Düsseldorf im Septemb. 1828, Cöln Oktob. 1828, Bonn November 1828, Bonn 1828-1831, Berlin 1831-1832* (darunter: *Hitzig, Savigny, Varnhagen van Ense, Schleiermacher*), *Brandenburg 1832-18??, Coblenz 1833-34*. Diese Listen führen insgesamt ca. 270 Namen auf. - Kassette stark beschädigt, Vorderdeckel lose.





Bilderbuch-Unikat

#42 Märchen - Hans Christian Andersen: Ole Lukøje. Mittwoch, Samstag und Sonntag aus Ole Lukøje. Deutsche Handschrift auf Papier. Schweiz, um 1935. 16 Blätter, mit 6 ganzseitigen Illustrationen. Text in Tinte auf blaugrauem Ingres-Bütten, Bilder in Gouache auf Zeichenpapier, unter leichte Passepartouts montiert. Bemalter Pappband der Zeit mit Firnis- oder Lack-Überzug. 32 x 43,5 cm. 650€

Großformatiges Bilderbuch-Unikat, durchweg in miteinander harmonisierenden Farben gestaltet - passend zum Thema vorwiegend in Blautönen: „Ole Lukøje ist eine auf der Volkssagengestalt des Sandmanns basierende literarische Figur (...). Das Männchen bringt Kinder sanft zum Einschlafen und bringt ihnen gute oder schlechte Träume, je nachdem, wie gut oder böse sie sich verhalten haben. (...) Charakteristisch sind die beiden Regenschirme, die Ole Lukøje mit sich trägt, unter jedem Arm einer. Den Schirm mit Bildern auf der Innenseite spannt er über die braven Kinder auf, die dann die ganze Nacht durch von den schönsten Geschichten träumen. Über die unartigen Kinder spannt er den Schirm auf, der innen keine Bilder trägt, so dass diese die ganze Nacht tief und ohne Traum durchschlafen.“ (Wikipedia). Text in sauberer Kalligraphie (rundliche Antiqua-Minuskeln). Der vollflächig in Gouachefarben bemalte Einband zeigt auf dem Vorderdeckel Ole Lukøje, einen Regenschirm unter dem Arm, am Fenster für einer nächtlichen Stadt-Silhouette stehend, und auf dem Rückdeckel das „sprechende Porträt“. - Buchblock vom Einband gelöst. Vorsätze fleckig. Eine Textseite stärker verknittert und mit kurzem Randeinriss. Sonst sehr gut.





**Winzige Semmel,
gebacken während der großen Hungersnot von 1817
infolge des „Jahres ohne Sommer“**

#43 Sogenannte „Hungersemmel“. Doppelsemmel mit beiliegendem handschriftlichem Zettel: *Diese 2-Pfennigsemmel ist von der theuren Zeit des Jahres 1817. als Andenken hierin aufbewahrt, am 12. July.* Darunter (in einer anderen Hand?): *Von Carl Weißenbach bezahlt.* In zeitgenössischer schwarzer Pappschachtel. Deutsche Handschrift in brauner Tinte auf Papier. Wohl Berlin, 1817. 1 Blatt (mehrfach gefaltet), 7 x 9,5 cm. Semmel: 6 x 4 x 2,5 cm. Schachtel: 8,5 x 4 x 4,5 cm. 1.100€

Als Hungersemmel (bzw. -brötchen, -brot, -brezel usw.) wird Backwerk bezeichnet, das während der großen Hungersnot von 1816/17 hergestellt, und nach deren Ende in getrocknetem Zustand zur Erinnerung aufbewahrt wurde. In manchen Kirchen und Rathäusern wurden Hungersemmeln usw. auch zur Mahnung in Glaskästen ausgestellt. Die Backwaren waren damals aufgrund von Getreidemangel und Teuerung bei gleichbleibendem Preis immer weiter in Gewicht und Größe reduziert worden, bis sie (kurz vor der ersten neuen Ernte im Sommer 1817) nur noch einen Bruchteil des sonst üblichen Volumens aufwiesen. Auch mengte man dem Brotteig die unterschiedlichsten anderen, oft ungenießbaren Substanzen bei, wie bspw. Linsenschrot, Buchweizenmehl, Sägemehl oder Holzspäne, Eichelmehl, Heu, Stroh, Kleie, Baumrinde, Birkenmehl oder Queckenwurzeln. Der ohnehin teilweise übliche Gebrauch von Alaun, Sand, Kreide, Kalk, Gips oder gebrannten Knochen als Zusatz, der das Brot weißer aussehen lassen sollte, nahm außerdem zu (vgl. Angerer S. 165). – Hungersemmeln (usw.) sind nur sehr selten erhalten geblieben. Im *Museum der Brotkultur* in Ulm befinden sich lediglich fünf ähnliche Stücke. Vier weitere sind im Historischen Museum in Regensburg und zwei im Gerätemuseum in Ahorn bei Coburg nachweisbar (vgl. Angerer S. 162). – Als das „Jahr ohne Sommer“ wird das vor allem im Nordosten Amerikas und im Westen und Süden Europas ungewöhnlich kalte Jahr 1816 bezeichnet. Als Hauptursache wird heute der Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im April 1815 angesehen, der als der →

stärkste Vulkanausbruch der letzten 10.000 Jahre gilt (vgl. Angerer S. 158). Der Vulkanstaub breitete sich rund um den Erdball aus und reduzierte die Intensität der Sonneneinstrahlung deutlich, was weltweit zu großen Klimaschwankungen führte (vgl. Krauss S. 126f.). Eine ungewöhnliche Kälte im Frühsommer sowie starke Regenfälle und Hagelschlag führten in weiten Teilen Europas zu Mißernten, die wiederum Lebensmittelmangel, Teuerung und Hunger zur Folge hatten (vgl. ebd. S. 125). Um das ganze Ausmaß dieser Katastrophe erfassen zu können, muss man wissen, dass Brot zu Beginn des 19. Jahrhunderts allein 80% der Grundnahrungsmittel ausmachte (im Jahr 1960 nur noch 20%) (vgl. Bayer S. 40). „Die Hungerkrise führte in Süddeutschland zur ersten Auswanderungswelle des 19. Jahrhunderts. Die Ziele waren Amerika, Polen und Russland. Im Ganzen wanderten 20.000 Menschen aus allen Teilen Deutschlands aus, das war damals knapp ein Tausendstel.“ (Angerer S. 164). Weitere Folgen waren hohe Sterbe- und Selbstmordraten und niedrige Geburtenraten (vgl. ebd.). – Zettel gebräunt, fingerfleckig und an einer Faltkante 2cm eingerissen. Semmel gedunkelt und mit mehreren kleinen Ausbrüchen und (wie häufig) Spuren von Insektenfraß. Schachtel be-
rieben. – Vgl. Birgit Angerer, Gutes Wetter - Schlechtes Wetter, Abb. S. 163. Vgl. Irene Krauss, Seelen, Brezeln, Hungerbrote, Abb. S. 126. Vgl. Dorothee Bayer, O gib mir Brot. Die Hungerjahre 1816 und 1817 in Württemberg und Baden, Abb. S. 29, 36 und 37.

Dieser 2. Hauptausbruch ist 1816 die große
Jahr der Hungers 1817. als Ausbruch für
aufbrach, am 12. July.

von Carl Weiskopf
begeben.



Zueignung.

Die Jugend labt im Singspielkinder,
Und singet an der Hand der Sonne
Hals und müde durchs Leben hin;
Du bist nicht nur ein Jahr der Jugend,
Du darfst im Leben sein besonnen,
Selbst du nur sein in Herz und Sinn.

Gedichte zum Wiegenfest

#44 Baltikum - [Martin Johann Asmuss]: Bilder und Bildchen. Zusammengestellt von Martin Asmuss. Deutsche Handschrift auf Velin für Mariane Caroline Elisabeth Otto. Dorpat 1834. (1) Blatt, 52 Blätter, (1) Blatt, mit 50 einmontierten kolorierten Kupferstich-Vignetten. Schlichter Pappband der Zeit und Papp-Schuber mit Titel in Schwarzprägung. 12 x 18,7 cm. 550€

Beim Schreiber und Verfasser der Texte handelt es sich um den baltisch-deutschen Dichter und Pädagogen Martin Johann Asmuss (1784-1844). Der in Lübeck geborene Asmuss war seit 1807 in Dorpat ansässig; er veröffentlichte zahlreiche Werke in Zeitschriften und Periodika. - Aus der „Zueignung“ geht hervor, dass es sich bei vorliegendem Büchlein um ein Geschenk „zum Wiegenfeste“ für ein kleines oder neugeborenes Mädchen handelt. Enthalten sind eigene Verse zu den säuberlich ausgeschnittenen und jeweils über dem Text eingeklebten Bildchen, teils mit guten Wünschen oder angedeuteten Ratschlägen und Weisheiten für den künftigen Lebensweg. - Blätter einseitig beschrieben. Papier mit Trockenstempel des Herstellers in kyrillischen Lettern. Goldschnitt. - Einband angeschmutzt. Schuber gebräunt und berieben. Im Papier nur ganz vereinzelt schwache Stockfleckchen. Sonst tadellos. - Gottzmann / Hörner 1, S. 156. Vgl. Goedeke 7, 505-506.

Dieß ist mein Wunsch zum Wiegenfeste:
Ein kindlich Herz, das ist das Beste,
das glühe stets in deiner Brust...

Landschaftsskizzen eines Freimaurers

#45 [Julius Robert Fischer (1829-1905)]: Skizzen aus d. Rein- und Höhlensteinthal; Skizzen aus dem Ötzthal in Tirol; Aus dem Bayerischen und dem Salzburger Hochgebirge; [und andere ohne Titel]. 3 Reise-Skizzenbücher mit 98 blattgroßen Bleistiftzeichnungen (teils weißgehöht, teils laviert) und 16 Aquarellen, datiert 1872-76. Leinenbände der Zeit. 9,5 x 14 cm. - Beiliegt: **Derselbe:** [Gedichte]. Deutsche und französische Handschrift auf Papier, 1848-52. 58 beschriebene Seiten, 2 Blätter (in Kurzschrift), 6 weiße Blätter. Mit hs. Besitzeintrag auf dem Vorsatz: *Robert Fischer*. Halblederband der Zeit. 14 x 19 cm. 650€

Die mitunter sehr stimmungsvollen Zeichnungen zeigen vorwiegend Berglandschaften und Baudenkmäler, und sind größtenteils einzeln handschriftlich bezeichnet. Die unbetitelten Teile der Skizzenbücher sind überwiegend in Thüringen, in den Alpen (besonders in Tirol) und im bayerischen Voralpenland entstanden. - Bei den Texten scheint es sich durchweg um selbstverfasste Gedichte Fischers zu handeln. - Robert Fischer wurde als Sohn des Kunstmalers Heinrich Fischer in Gera geboren; sein älterer Bruder war der Maler Theodor Fischer. 1857 wurde er in die Freimaurerloge Archimedes zum ewigen Bunde in Gera aufgenommen. Er war nach 1863 mehrfach deren Meister vom Stuhl und verfasste über 500 freimaurerische Schriften. Von 1877 bis 1881 war er Oberbürgermeister der Stadt Gera. Fischer war zudem ein führender Vertreter der Gabelsberger-Kurzschrift und erlangte hier internationale Anerkennung. - Provenienz: Ernst Paul Kretschmer (1887-1957), Stadtarchivar in Gera. - Skizzenbücher ganz tadellos. Einband der Handschrift minimal berieben und Vorsätze etwas fleckig. - GND-ID: 130063150.

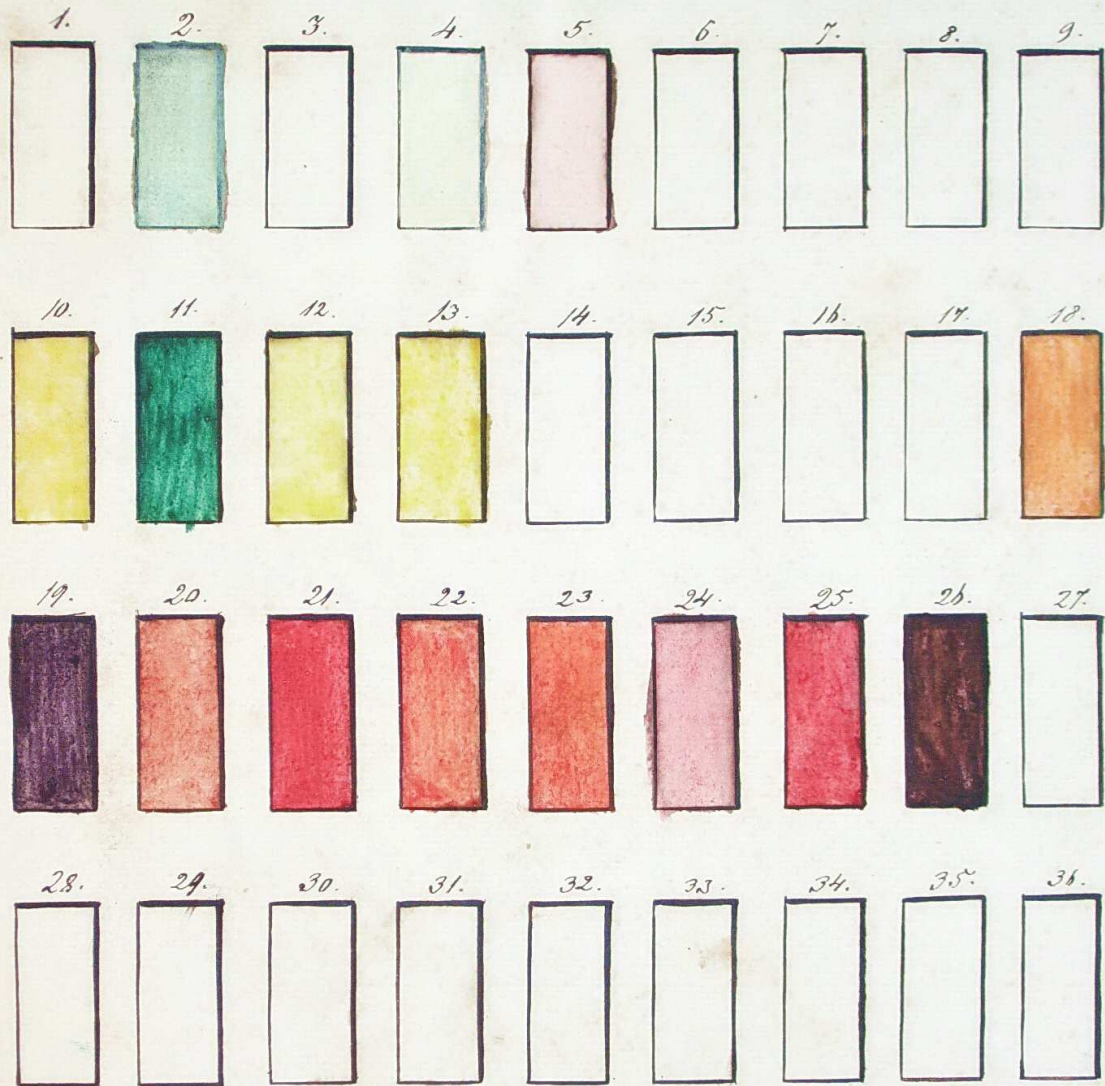


Klebealbum aus Baden und Württemberg

#46 A l'art du Pinceau [Deckeltitel]. Klebealbum. 84 Blätter, mit zahlreichen, teils signierten Zeichnungen und Graphiken. Baden und Württemberg, datiert 1832 bis 1845 (fortgeführt bis ca. 1860). Lederband der Zeit. 29 x 22 cm (quer). 2.000€

Mit 88 montierten graphischen Blättern unterschiedlicher Sujets und Techniken, darunter 18 Aquarelle, 3 Scherenschnitte, 4 Gouachen (eine auf Reispapier), 8 lavierte Tuschezeichnungen, 13 Bleistiftzeichnungen, sowie 37 (8 kolorierte) druckgraphische Blätter und 2 Photographien, einige von sehr guter Qualität. Desweiteren finden sich 4 Visitenkarten, darunter eine hs. von Anne Isabella Noel King, einer Enkelin Lord Byrons (dat. 1850). Besonders bemerkenswert außerdem ein Bleistiftporträt der französischen Schauspielerin Mademoiselle Mars und ein lithographisches Porträt des jungen Franz Liszt. - Unter den hs. signierten Blättern finden sich u.a. die folgenden Namen: Gräfin von Beroldingen, Mathilde von Sternenfels, Pauline von Schott, Pauline von Wächter [geb. Freiin von Riedesel zu Eisenbach], Caroline von Riedesel, geb. von Reuß (?), Emma von Wiesenthau, Fanny und Marie von Neurath, Minette von Troyff, Sophie von Seckendorf[f], Sidonie von Wiesenthau, Bertha von Linden, Karoline von Linden [geb. von Hunoltstein], Caroline [von] Luxemburg, Ferdinande von Kalitsch. Außerdem ist ein einziger männlicher Name enthalten: Otto von Hunoltstein (d.i. Otto Freiherr Vogt von Hunoltstein, genannt Stein-Kallenfels, 1804-1887). Da das Album auffällig viele Abbildungen von Marquartstein (Kreis Traunstein) und dem nahegelegenen Schloss Niedernfels enthält, das Otto v. H. 1840 käuflich erworben und bis mindestens 1866 besessen hat, ist das Album in dessen engstem Umfeld anzusiedeln; sicher war die Besitzerin eine nahe Verwandte, dafür spricht auch das vielfache Auftauchen des Monogramms „R.v.H.“. Dass es sich hierbei um Rudolph von Hunoltstein (Ottos Bruder, *1809) handelt, scheint eher unwahrscheinlich. Otto von Hunoltstein war Oberstleutnant des Königs Otto von Griechenland und später Kgl. Bayer. Kammerer, Rittmeister und Flügeladjutant unter Ludwig I. (vgl. Süddeutscher Adelsheros 1,1 S. 489), vor seinem Tode Kgl. Bayer. Generalmajor. - Prächtig gestalteter, dunkelblauer Ganzleder-Einband mit reicher Blind- und Goldprägung und farbigen Lederauflagen (Frankreich, um 1830). Giftgrüne Moiréepapiervorsätze. - Einband berieben und bestoßen, Schließe beschädigt. Das vordere Innengelenk aufgebrochen. Innen nur vereinzelt fleckig. Seidenhemdchen meist verknittert. Lediglich die empfindliche Reispapier-Malerei (wie oft) stark beschädigt. Die erste Graphik herausgetrennt.





Farben in drei Sprachen - Eine russische Aquarellschule

#47 Viktor Aleksandrovich Vinster (Schreiber): Rukovodstvo k risovaniiu akvarel'iu ili vodianymi kraskami bez pomoshchi uchitel'ia [Anleitung zur Aquarell- oder Wasserfarbenmalerei ohne die Hilfe eines Lehrmeisters]. Russische Handschrift auf liniertem Papier. [Russisches Reich, St. Petersburg (?)] 1863-64. Titelblatt, 198 Seiten und 3 teils kolorierte Tafeln, VI Seiten (Register), 7 teils kolorierte Falttafeln, 4 zwischengebundene weiße Blätter. Halblederband der Zeit. 17,5 x 21,5 cm. 2.000€

Zeitgenössische Abschrift der 1857 in St. Petersburg erschienenen Aquarellschule von Aleksandr Maslov, der offensichtlich ersten Aquarellschule in russischer Sprache. Der Druck ist von größter Seltenheit und über OCLC nicht nachweisbar; weitere Auflagen hat es nicht gegeben. - Enthalten sind Anweisungen für angehende Künstler zu grundlegenden Techniken der Malerei und Zeichenkunst. Dabei werden Perspektive, Farbharmonie, Farbmischung und Reflektion behandelt. Maslov beschreibt zudem ausführlich die benötigten Werkzeuge, geeignete Papiersorten, Stifte, Pinsel und Pigmente, wobei bekannte Marken der damaligen Zeit, wie Faber oder S. Mordan & Co., und auch deren russische Bezugsquellen genannt werden. Besonders detailliert werden Wirkung, Vorzüge und Nachteile verschiedener Pigmente dargelegt, begleitet von einer Auflistung von 108 Grundfarben und Farbtönen. Die zur Veranschaulichung dieser Farben vorgesehenen Felder auf den ersten drei Tafeln wurden jedoch nur teilweise koloriert. Desweiteren werden die Kunst der Komposition, des Skizzierens und Malens behandelt. Auf den am Schluss beigebundenen Falttafeln werden die 66 wichtigsten Farben mit ihrer jeweiligen russischen Bezeichnung, sowie deren Übersetzung ins Englische und Französische aufgelistet (auch hier die Farbfelder nur teilweise koloriert). Der Schreiber Viktor A. Vinster nennt sich am Schluss der Abschrift namentlich und ist auch über einen entsprechenden Trockenstempel auf dem Titelblatt zu identifizieren. Über ihn konnte nichts weiter eruiert werden. - Titelblatt mit Einriss. Einband berieben und bestoßen. Der stark beschädigte Rücken wurde kürzlich professionell restauriert. Im Zuge der Restaurierung wurden vor und hinter dem Buchblock auch 5mm dicke „Lückenfüller“ aus Pappe eingesetzt (da der Einband zu groß für den Buchblock war). - Zum Druck vgl. Susanne Schulz-Falster Rare Books, [Messeliste] New York 2017.

44 Akte

#48 Anonymus: [Ohne Titel]. Skizzenbuch mit Kohlezeichnungen. Deutschsprachiger Raum (?), um 1910. 47 Blätter (Transparentpapier). Blauer Karton-Umschlag mit seitlicher Nietenheftung. 21 x 27 cm. 150€

Enthält 44 blattgroße, überwiegend weibliche Aktzeichnungen und 2 weibliche Porträts eines anonymen Künstlers oder einer Künstlerin. - 2 Blätter entfernt. Das erste Blatt leicht fleckig. Einriss am Umschlag-Rücken und Fehlstelle im Vorderdeckel (4,5 x 2,5 cm). Umschlag mit leichten Gebrauchsspuren.



4x Pergament-Makulatur

#49 Konvolut von Manuskript-Einband-Fragmenten. Lateinische Handschrift auf Pergament. Wohl deutscher Raum, Mitte 15. Jahrhundert bis Anfang 16. Jahrhundert. 11,5 x 33 cm bis 28 x 33cm. 500€

Enthalten sind Texte aus liturgischen Werken. - **Fragment 1:** Kompletter flexibler Pergament-Einband mit überlappender Klappe und zwei durchgezogenen Bündeln. Auf dem Vorderdeckel datiert: Ao: 1599 [Datierung des ehemaligen Inhaltes, nicht des Handschriftenfragmentes], sowie mit einer späteren hs. Signatur (wohl frühes 20. Jahrhundert). Überzug: 17-zeilige Handschrift auf Pergament; Texturalis mit einer 2-zeiligen blauen Initiale, roter Rubrizierung und Hervorhebungen. Schriftspiegel: 19 x 25 cm. Innen bezogen mit dem Fragment eines Druckbogens (deutsch und latein, rot und schwarz) sowie weißem Papier. - **Fragment 2:** Kompletter flexibler Pergament-Einband mit überlappender Klappe und drei durchgezogenen Bündeln. Auf dem Vorderdeckel datiert: [1]607 (?) [Datierung des ehemaligen Inhaltes, nicht des Handschriftenfragmentes], sowie mit einer späteren hs. Signatur (wohl frühes 20. Jahrhundert). Überzug: 27-zeilige Handschrift auf Pergament; Texturalis mit einer roten 11-zeiligen Initiale, zwei 2- und 3-zeiligen blauen Initialen sowie roter Rubrizierung und Hervorhebungen. Schriftspiegel: 18 x 26,5 cm. Innen bezogen mit dem Fragment eines Druckbogens (deutscher Text) sowie weißem Papier. - **Fragment 3:** Wohl ehemals als fliegendes Vorsatzblatt verwendet. Halbe Seite mit einer vollständigen Textspalte jeweils recto und verso. 30-zeilige Handschrift auf Pergament; Texturalis mit sechs 2- bis 3-zeiligen roten Initialen, roter Rubrizierung und Hervorhebungen. Schriftspiegel: 8 x 24 cm. - **Fragment 4:** Wohl ehemals als fliegendes Vorsatzblatt verwendet. Halbe Seite mit einer vollständigen Textspalte jeweils recto und verso. 32-zeilige Handschrift auf Pergament; Texturalis mit roter Rubrizierung. Schriftspiegel: 8 x 26 cm. - Provenienz: Privatbesitz Bamberg. Die beiden Einbände befanden sich ursprünglich möglicherweise in einem Archiv in Bamberg oder der weiteren Umgebung. - Etwas angeschmutzt. Geringfügiger Materialverlust durch Silberfischchenfraß an einem Einband. Nur leichte Abnutzungsspuren.



// 4

Photographie

Naturselbstdrucke

Bücher mit Photographien

#50





Männerkörper in Bewegung

#50 Ballett - Sammlung von 25 Einzelporträts junger Tänzer in Tanzposen. USA, ca. 1965 bis 1985. Pressefotos in schwarz-weiß, überwiegend Vintages. Rückseitig jeweils bezeichnet mit Name, Herkunftsland, Berufsbezeichnung bzw. Tanzkompanie und meist den Lebensdaten (auf bedruckten Aufklebern). Jeweils 20,5 x 25,5 cm. 650€

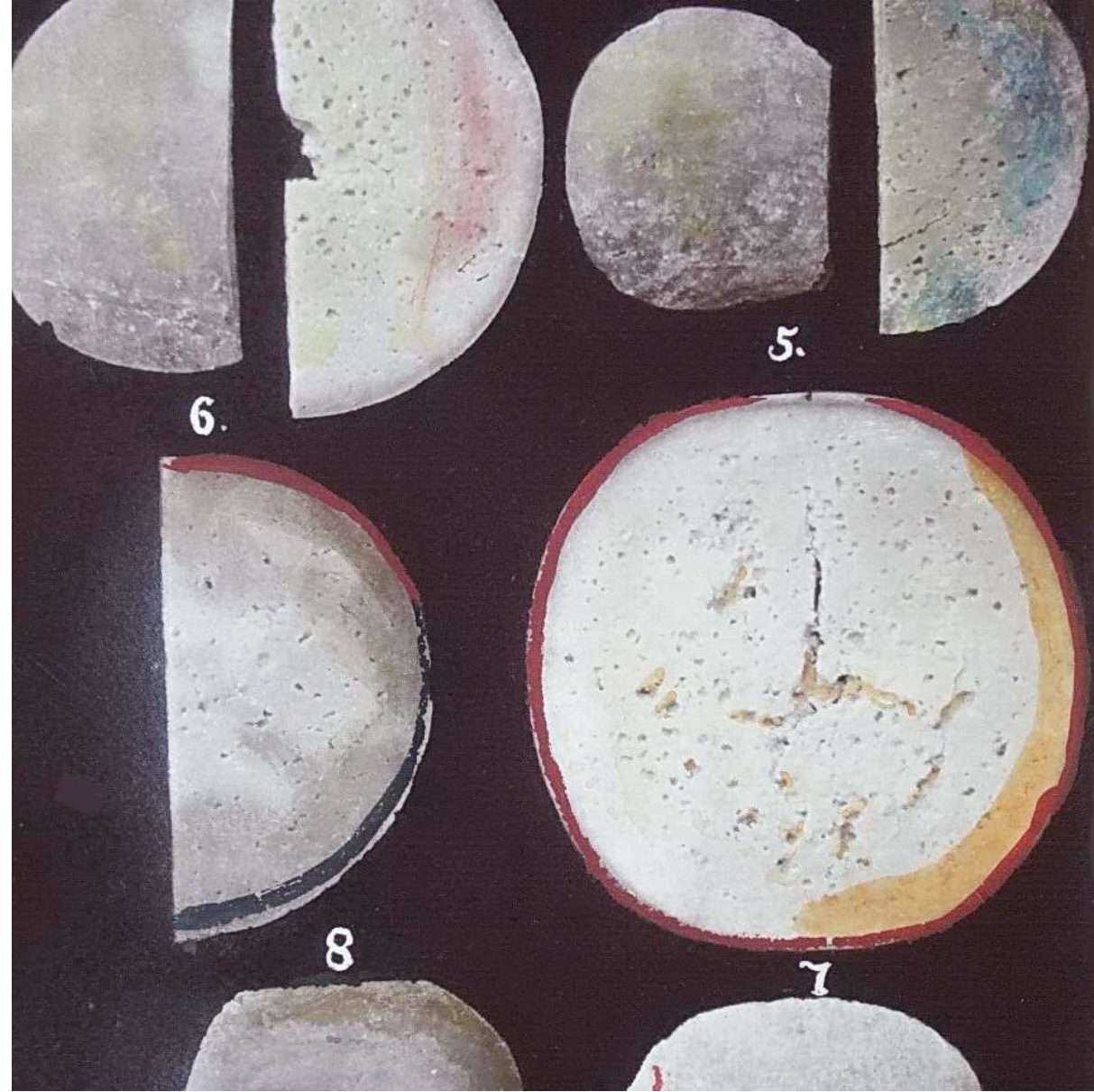
Dazu: Ein Foto in größerem Format (21,5 x 30 cm) und 5 Fotos in kleineren Formaten (10 x 13 cm bis 16 x 21,5 cm) sowie 2 Gruppenfotos. - Vorwiegend Tänzer US-amerikanischer Herkunft, meist aus dem Bereich Ballett. Darunter: Fernando Bujones, William Starrett, John Jones, Alexander Godunov, Gregory Mitchell, Kevin McKenzie, Helgi Tomasson, Ben Stevenson, Juan Antonio, Ted Kivitt, Michaël Denard, Ramon Segarra, Raymond Serrano, Bill Evans, Pascual Olivera jr., John Kriza, Edward Villella, George Chakiris. - Unter den Fotografen: Bob Fletcher, Jack Mitchell, Stan Fellerman, Kenn Duncan, Tom Kerrigan. - Mit den für Pressefotos üblichen Gebrauchsspuren (Knicke, Markierungen, Flecken). Rückseitig jeweils mit Stempeln, Aufklebern, handschriftlichen Bezeichnungen, montierten Zetteln, Zeitungsausschnitten oder Aufklebern mit zusätzlichen Informationen versehen.



Phantasie-Planeten oder nur verdorbener Käse?

#51 P[ierre] J[ean] Hollman: Handboek voor den Kaasmaker in Nederland. Amsterdam, Jan Schuitemaker 1877. XVI, VIII, IV, [196] Seiten (mit 32 Abb. im Text), XXI farblithographische Tafeln und 3 Tafeln mit montierten kolorierten Photographien in Pigmentdruck. Halbleinenband der Zeit mit montierten Original-Umschlägen. 14,7 x 22 cm. [reserviert]

Über KVK / WorldCat nur drei Exemplare weltweit nachweisbar (Amsterdam, Berlin, London). – Die Photographien zeigen *Gebreken der Kaas* [Mängel am Käse] und sind unterhalb bezeichnet: *Naar der Natuur photogr. afgebeeld* [nach der Natur photographisch abgebildet] / *Kooldrukinrigting* [Pigment- oder Kohledruck] van *J. D. Schuitemaker te Purmerende*. Die farblithographischen Tafeln zeigen Pflanzen, die die Qualität der Milch und damit die Käseherstellung beeinträchtigen. Die beiden in unserem Werk nach dem Vorwort beigegebenen Subskriptionslisten finden sich in keiner der in Bibliotheken nachgewiesenen Ausgaben. – Das Werk erschien im selben Jahr auch in französischer Sprache. Die französische Ausgabe umfasst laut WorldCat XIII und 123 Seiten; Tafeln werden hier nicht erwähnt. – Vortitel mit Trockenstempel (Initialen WC oder CW). Textteil durchgehend stockfleckig; ca. 10 Seiten stärker. Foto-Tafeln im Rand fleckig und gewellt. Einband leicht berieben. Eine Photographie mit kleinem Ausbruch der Bildschicht im Hintergrund (ca. 5 x 10 mm). Die Bezeichnungen der farblithographischen Tafeln teils angeschnitten.





Naturelselfdrucke aus Wien

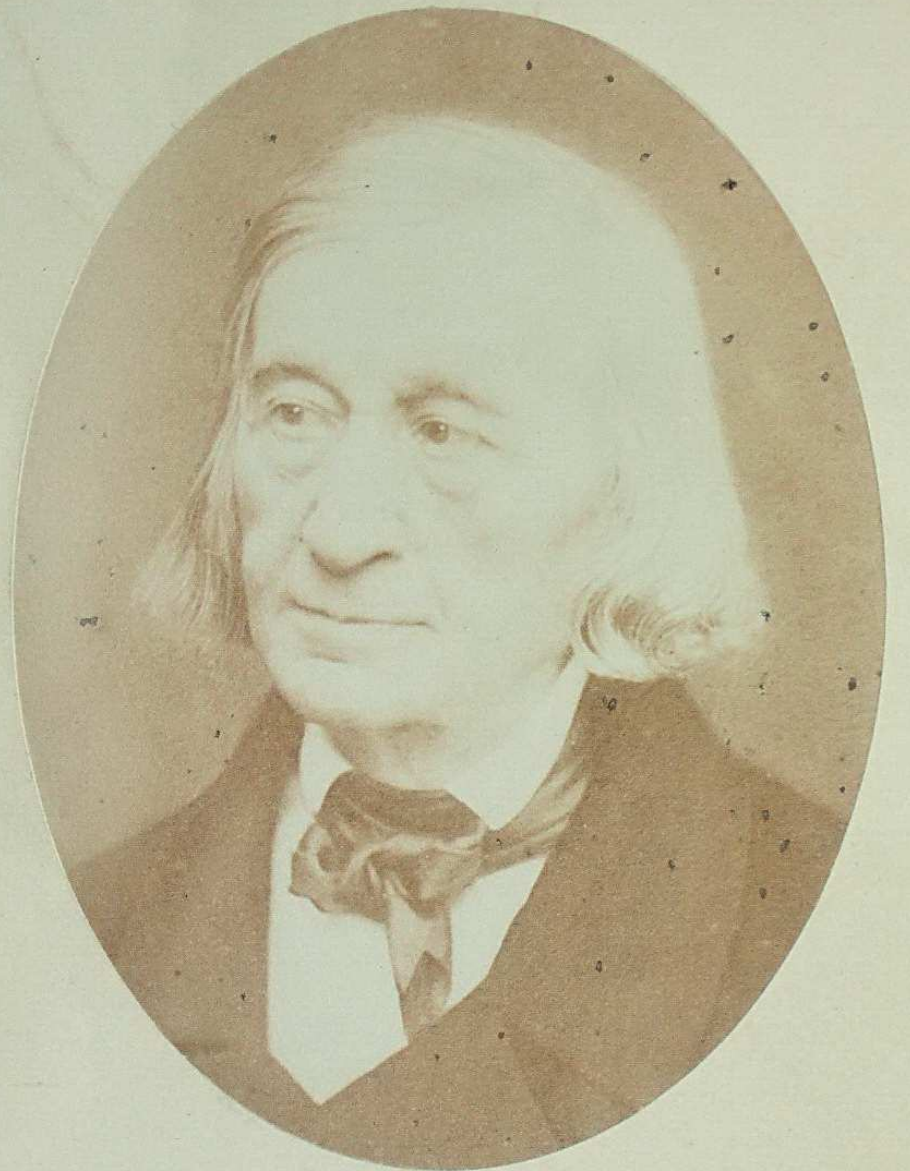
#52 Botanik - Konvolut von 18 Tafeln in Naturelselfdruck mit Abdrucken von Blättern der Eiche, der Buche und des Tulpenbaumes. In Braun. Unterhalb jeweils mit Druckvermerk: *Naturelselfdruck / Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei [Wien]*. Erschienen in: Denkschriften der königlichen Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Band 60-62. Wien, 1893-95. Jeweils 23 x 29 cm. 350€

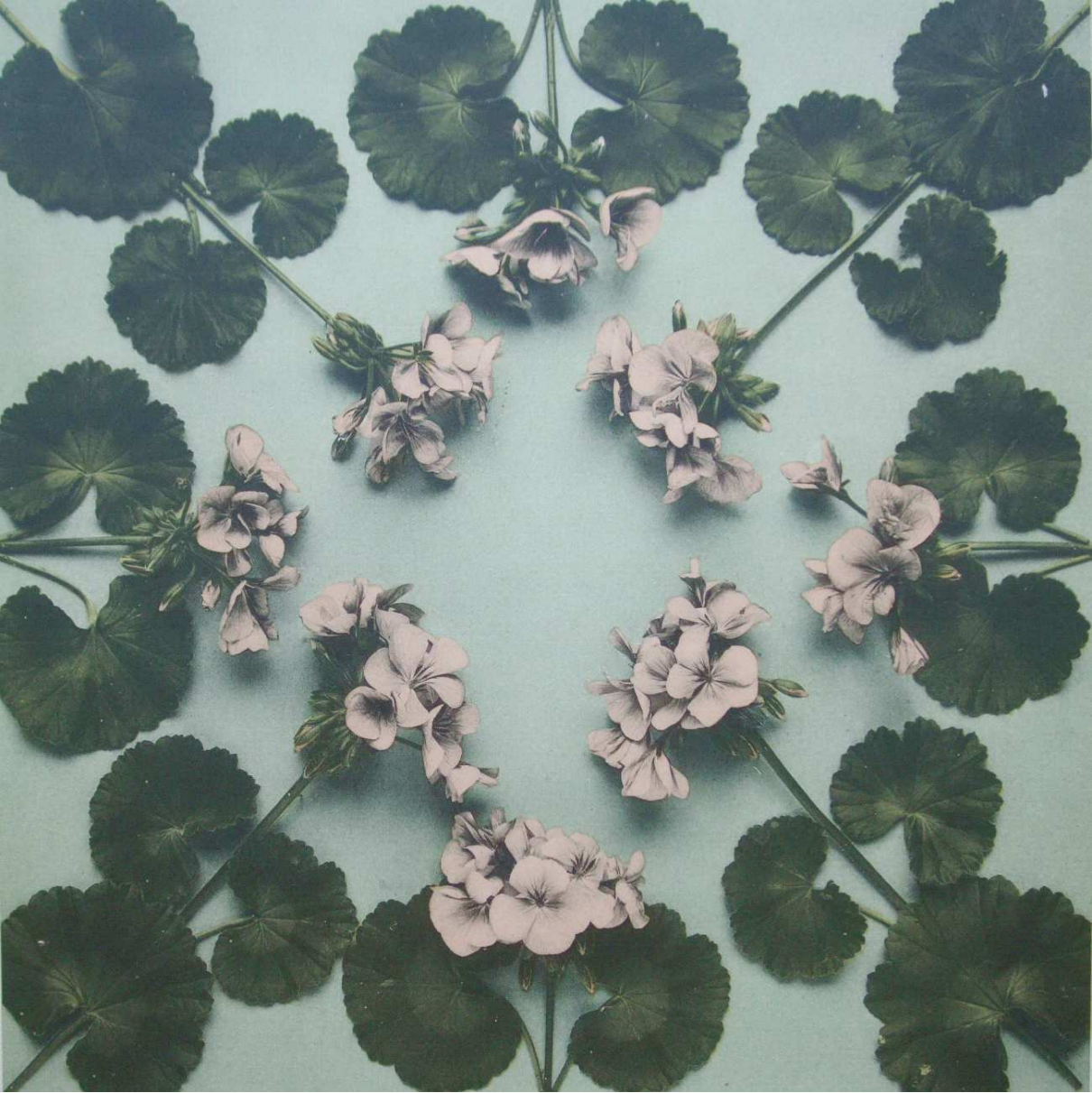
Es handelt sich um Illustrations-Tafeln zu folgenden Aufsätzen: Constantin von Ettingshausen: Über die Nervation der Blätter bei der Gattung *Quercus*; Adolf Noé von Archeneegg: Über atavistische Blattformen des Tulpenbaumes; Constantin von Ettingshausen: Die Formelemente der europäischen Tertiärbuche. - „Ettingshausen illustrierte seine zahlreichen Veröffentlichungen mit Naturelselfdrucken und erreichte in dieser Technik höchste Perfektion.“ (Wikipedia). - Im weißen Rand teilweise schwach braunfleckig. Sonst tadellos. - Vgl. Cave, *Impressions of Nature* S. 100f.

Mit zwei Porträt-Photographien der Brüder Grimm von Sigmund Friedländer

#53 Jacob Grimm: Rede auf Wilhelm Grimm und Rede über das Alter. Gehalten in der Königl[ichen] Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Herausgegeben von Herman Grimm. Berlin, Dümmler 1864. 63 Seiten, 2 Tafeln mit montierten Photographien. Späterer Halbleinenband mit montiertem Original-Umschlag auf dem Vorderdeckel. 13 x 21,5 cm. 2.900€

„Zweiter unveränderter Abdruck mit zwei Photographieen.“ Auf Velin. – Die zwei montierten Originalphotographien (Albuminabzüge) zeigen Einzelportraits der Brüder Grimm im Oval (ca. 7,5 x 5,5 cm). Sie waren weder in der ersten Ausgabe der Schrift (1863) noch in der dritten Auflage (1865) enthalten. Zudem wurden die Photographien offenbar auch nicht allen Exemplaren der (hier vorliegenden) zweiten Auflage beigegeben. – Die Aufnahmen stammen von Sigmund Friedländer (1810-1861) und sind wohl im November des Jahres 1856 entstanden (vgl. Wiegand 7/2b und 9/2b (mit Abb.) sowie S. 93f). In der Anmerkung erläutert Herman Grimm den Grund für die vergleichsweise schlechte Qualität des Jacob-Porträts, bekräftigt aber die dennoch vorhandene „grosse Ähnlichkeit“. – Deckel leicht verbogen. Eine Lage gelockert. Sonst tadellos. – Außerhalb des deutschsprachigen Raumes weltweit nur ein Exemplar über WorldCat nachweisbar (National Library of Israel / Jerusalem). – Heidtmann 848 (irrig 1863). In dieser Form nicht bei Wiegand. Vgl. Borst 2865.





Ornamentale Pflanzenphotographie - Ein unentdeckter französischer Blossfeldt-Vorläufer

#54 Vorlagenwerke - [Maurice Pillard Verneuil]: *Le Décor Floral*. 50 planches. Bordures et Panneaux - Semis, Fonds ornés, etc. Paris, Librairie Centrale des Beaux-Arts [1903-04]. Illustriertes Titelblatt, 50 Tafeln mit mehrfarbigen Lichtdrucken nach Photographien. Lose in illustrierter Original-Halbleinenmappe. 29,5 x 38,5 cm. 2.800€

Eines von sehr wenigen Vorlagenwerken der Zeit um 1900, in denen die Technik der Photographie zur Anwendung kam. Zusätzliche Besonderheiten von *Le Décor Floral* innerhalb dieser kleinen Gruppe der photographischen Vorlagenwerke sind die vergleichsweise farbintensive Kolorierung, sowie vor allem der Versuch einer geometrischen Anordnung und die Tatsache, dass hier nicht gleichzeitig mit dem Mittel der Photomontage bzw. -collage gearbeitet wurde: Der Künstler arrangiert die Pflanzen und Pflanzenteile hier bereits „in natura“ zum fertigen Ornament, um dieses anschließend in einer einzigen photographischen Aufnahme festzuhalten. Wie später auch Karl Blossfeldt bevorzugt er dabei die Frontalansicht und eine vorwiegend symmetrische Anordnung. „Les possibilités décoratives des arrangements proposés misent sur les qualités de symétrie, sur la répétition du motif et une certaine épuration formelle qui met en valeur la ligne et les qualités graphiques du végétal. (...) Il s'agit de plantes communes (érable, muguet, citron, etc.) indiquant le parti décoratif que l'on peut tirer de la nature tout entière.“ (Forestier S. 38). Ähnliche Ansätze finden sich bereits in dem 1893 erschienenen Vorlagenwerk *Festons und decorative Gruppen nebst einem Zieralphabet* von Martin Gerlach (1846-1918), der als Pionier der Pflanzen-Photographie in Wien und ebenfalls als Blossfeldt-Vorläufer gilt. – In der Bibliographie bei Helen Bieri Thomson wird Verneuil zwar als Verfasser bzw. Herausgeber von *Le Décor Floral* genannt (S. 118), doch ist bisher nichts darüber bekannt, dass Verneuil sich auch auf dem Gebiet der Photographie betätigt hat. Anzunehmen ist, dass Verneuil die photographischen Aufnahmen eventuell nicht eigenhändig erstellt, mindestens aber die Arrangements der Pflanzen und die Zusammenstellung der einzelnen Tafeln vorgenommen hat. Bekannt ist jedenfalls, dass Verneuil 1902 eine Reise nach Wien unternommen hat (vgl. Thomson S. 13). Es ist nicht ausgeschlossen, dass er dort Martin

Gerlachs photographische Arbeit näher kennengelernt und damit die entscheidenden Impulse zu *Le Décor Floral* erhalten hat. In den Jahren 1902-04 brachte Martin Gerlach zudem noch ein ähnliches Vorlagenwerk, *Formenwelt aus dem Naturreiche*, heraus; hierbei handelt es sich allerdings um „vergleichende Aufnahmen floraler oder faunistischer Formen“ und „mikroskopische Aufnahmen“ (Rajka Knipper, Die Sammlung Karl Blossfeldt in der Universität der Künste Berlin, S. 9). Für die Zuschreibung von *Le Décor Floral* an Carl Behrens, wie sie von verschiedenen Bibliotheken vorgenommen wird (vgl. OCLC Nr. 718027070) konnten keinerlei Belege oder auch nur einleuchtende Hinweise gefunden werden. – M. P. Verneuil (1869-1942) war Schüler von Eugène Grasset und ein vielbeachteter französischer Plakatkünstler und Gebrauchsgraphiker. „His designs covered both the Art Nouveau and Art Deco periods subsequently transitioning into his much acclaimed geometric patterns“ (Wikipedia). Die *Librairie Centrale des Beaux-Arts* war um 1900 einer der bedeutendsten Verlage für kunsthandwerkliche Publikationen. Einige der wichtigsten Werke Verneuils (wie bspw. 1898 *L'Animal dans la décoration* oder 1908 *Étude de la plante*) kamen hier ebenso heraus wie wichtige Vorlagenwerke von Alfons Mucha und Eugène Grasset. – Provenienz: Ex Libris von Gaston Héliot auf dem Mappen-Innendeckel. – Mappe mit deutlichen Gebrauchsspuren. Tafeln lediglich an den Rändern teilweise angeschmutzt oder mit kleineren Beschädigungen. Titelblatt mit unleserlich gemachtem Namensstempel. – Über KVK nur zwei Exemplare in deutschen Bibliotheken ermittelbar. – Helen Bieri Thomson, Maurice Pillard-Verneuil, S. 118. *Mercure de France* 47 (1903), S. 513. P. Forestier, *Photographie florale et arts décoratifs dans la 1^{re} moitié du XIX^e siècle*, in: *Histoire de l'art* 33/34, S. 38f. (mit Abb.). Vgl. Gert Mattenklott, Karl Blossfeldt, S. 24f. Vgl. Astrid Lechner, Martin Gerlachs „Formenwelt aus dem Naturreiche“. Fotografien als Vorlage für Künstler um 1900.





11.000 Afrika-Fotos - größtenteils unpubliziert

#55 Nina Fischer-Stephan (geb. 1922): Archiv mit circa 5640 Original-Fotografien (Vintage Prints), meist in Schwarzweiß, dabei auch einige Wiederholungen und Ausschnitte, sämtlichen zugehörigen Negativen, sowie ca. 5700 Farbdiaspositiven. West-, Ost- und Südafrika, 1960-71. Archiviert und eingelegt in Fotokartons, Mappen, Ringordner (Fotos) und Metallsystemkästen (Dias), durchgehend zugeordnet, beschriftet und datiert. Unterschiedliche Formate: zwischen 7 x 10 und 30 x 38 cm (Abzüge). P.a.A.

Überaus umfangreiche Sammlung fast ausschließlich unveröffentlichten Bildmaterials zur Kultur und Geschichte Afrikas an der Schwelle vom Kolonialzeitalter zur Unabhängigkeit (1960) bis zu den Nachwehen des Biafra-Krieges Anfang der 70er Jahre. Nur eine Handvoll dieser Bilder wurden bisher veröffentlicht: in deutschen Illustrierten und in *Nigeria - Reise gegen die Zeit* (erschieden 1961 - ein Exemplar liegt bei), einem Reisebericht des Journalisten, TV-Moderators, Filmregisseurs und Schriftstellers Klaus Stephan (1927-2002). Stephan verbrachte viele Jahre in Afrika als Sonderkorrespondent der ARD. Begleitet wurde er von seiner Frau Nina Fischer-Stephan, die ihm als Standfotografin und Regieassistentin zur Seite stand und später selbst zahlreiche Dokumentarfilme für das deutsche Fernsehen drehte. Viele dieser Fotos sind mit der Rolleiflex entstanden, andere mit Leica oder Hasselblad. Mit der Spiegelreflexkamera schoss Nina Fischer-Stephan sozusagen aus der Hüfte. Dadurch gelangen ihr intime Aufnahmen, bei denen sich die Dargestellten unbeobachtet fühlten. Für Nina Fischer-Stephan war ihre Kameraarbeit nicht mehr als ein Protokoll ihrer Begegnung mit Menschen und Orten während eines bestimmten Abschnitts in ihrem Leben. Sie hatte nie das Bedürfnis, ihre Aufnahmen einem größeren Publikum zugänglich zu machen, was die hier angebotene Sammlung zu einer kleinen Sensation macht. - Das Archiv bietet eine einzigartige Dokumentation des städtischen und ländlichen Alltags, von Religion, Kunst und Kunsthandwerk, von Folklore, Politik und Ritual in einer Welt, die es so heute nicht mehr gibt. Ihres ethnographischen Wertes ungeachtet macht schon der künstlerisch-ästhetische Reiz dieser Fotografien sie sowohl für Archive und Museen, als auch für Sammler und Publizisten hochinteressant, besonders, da sie von der Fotografin akribisch bezeichnet und datiert wurden. →







Zusätzliche wertvolle Informationen enthalten die beigegebenen, detaillierten Tagebücher der Fotografin für den entsprechenden Zeitraum. – Nina Fischer-Stephans Aufnahmen zeigen den Alltag in afrikanischen Metropolen, Kleinstädten und Dörfern; die Riten, Feiern und Tänze der einheimischen Völker; politische Kundgebungen, Versammlungen, Konferenzen. Ein Hauptaugenmerk gilt Kunst und Architektur. Nicht wenige der dargestellten Amulette, Bronzen, Lederarbeiten, Textilien, Masken und anderen Plastiken (oder deren Entsprechungen) befinden sich heute in Museen oder Privatsammlungen, ohne dass ihre Herkunft oder ihr Zweck gesichert sind. Dadurch bietet vorliegende Sammlung eine äußerst wertvolle Datenbank zur Identifizierung, Datierung und Kontextualisierung dieser und ähnlicher Beispiele traditioneller afrikanischer Kunst und Architektur. Zu den dokumentierten Länder zählen: **Kamerun** (Bamenda, Higgi, Kapsiki, Manfé, Mokolo, Rhumsiki); **Tschad**; **Dahomey** (das heutige **Benin**); **Äthiopien** (Aba Libanos, Abi Addi, Addis Abeba, Assab, Awash, Axum, Dabat, Danakil, Debre Berhane, Debre Damo, Dire Dawa, Eritrea, Fellasha, Gondar, Gorogora, Kaiser Haile Selassie, Harrar, Lalibela, Abiata-See, Langano-See, Narga Selassie, Nazareth, Tana-See etc.); **Ghana** (Accra, Bartenstein, Cape Coast Castle, Elmina, Groß-Friedrichsburg, Kumasi, Mampong, Santiago, Winneba); **Elfenbeinküste**; **Liberia** (Minister Buchanan, Firestone Plantation, Monrovia, Präsident Tubman); **Malawi** (Unabhängigkeit, Dr. Hastings Banda); **Mali**; **Niger**; **Rhodesien** (das heutige **Simbabwe**); **Senegal**; **Sierra Leone**; **Südafrika**; **South West Africa** (das heutige **Namibia**: Brandberg-Expedition, Felskunst); **Togo**. Den Großteil des Archivs bestreitet **Nigeria**. Themen sind unter anderem: Abeokuta, Abuja, Benin-Bronzen, Ede, Fulani, Gelede, Ibadan, Ife, Ilorin, Ijegba, Kano, Katsina, Ilawe, Lagos, Nok-Terrakotten, Obatala, Ogunmola, Olokemeji, Oshogbo, Shango, Tadda-Bronzen, Yoruba-Kunst. Den Kern der Sammlung bilden die zahlreichen von der Fotografin selbst abgezogenen Vintage Prints; die kleineren meist in Alben montiert, bezeichnet und datiert, die größeren lose. Einige ihrer Lieblingsaufnahmen hat Nina Fischer-Stephan als Ganzes oder ausschnittweise vergrößert und auf Holz montiert. Da die (für sämtliche Abzüge und darüber hinaus vorliegenden) Negative ebenfalls nummeriert, bezeichnet und datiert sind (der zweite Teil der Sammlung), kann für das gesamte Archiv eine präzise, zusätzlich durch die oben erwähnten Tagebücher gestützte Chronologie erstellt werden. Den dritten Teil der Fotodokumentation bilden etwa 5700 35-mm-Farbdiaspositive, die meisten in Karton- oder Plastikrähmchen. Die faszinierenden Farben von Kodachrome, Ektachrome und Ilfochrome kommen bei der Digitalisierung hervorragend zur Geltung. Auch diese bislang mit wenigen Ausnahmen unveröffentlichten Bilder sind bezeichnet und datiert. – Provenienz: Nachkommen der Fotografin. – Insgesamt von sehr guter Erhaltung. – Eine detaillierte Auflistung des Inhalts der Sammlung kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. – Copyright für die hier abgebildeten Fotos: © Nina Fischer-Stephan.

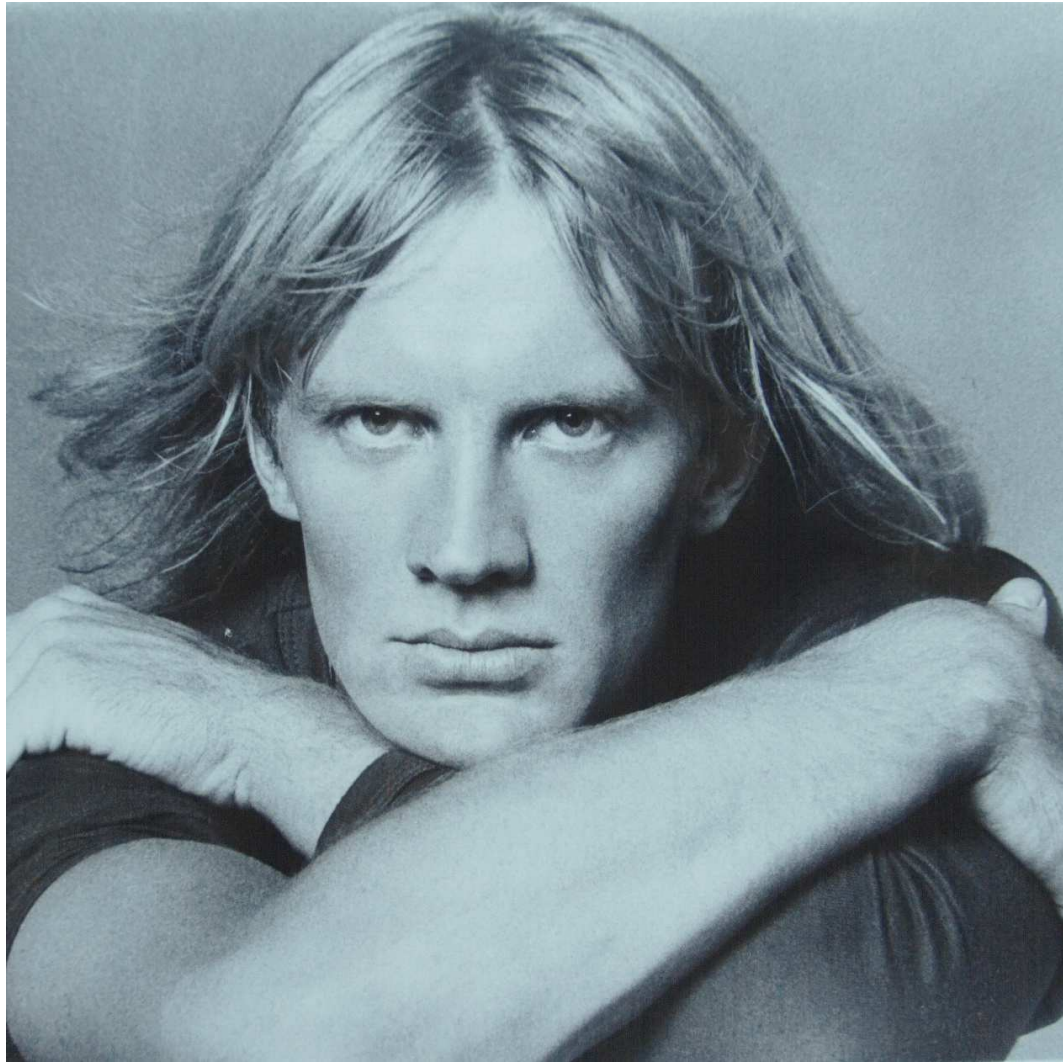
Tänzer-Porträts

#56 Tanz - Sammlung von 55 Einzelporträts junger Tänzer.

Meist Schulter- oder Kopfstücke. USA, ca. 1965 bis 1985. Pressefotos in schwarzweiß, überwiegend Vintages. Rückseitig meist bezeichnet mit Name, Herkunftsland, Berufsbezeichnung bzw. Tanzkompanie, teils auch den Lebensdaten (auf bedruckten Aufklebern). Jeweils 20,5 x 25,5 cm. 750€

Dabei: Ein Porträt in kleinerem Format (13 x 17,5 cm). - Meist Schulter- oder Kopfstücke. Etwas mehr als die Hälfte der Aufnahmen zeigen US-amerikanische Tänzer, die übrigen Tänzer aus aller Welt, einige mehrfach vertreten; überwiegend aus dem Bereich Ballett. Darunter: Gregory Huffman, Louis Falco, Adam Lüders, Vladimir Klos, Frederic Franklin, Sean Lavery, Fernando Bujones, Frank Augustyn, Gary Chryst, Peter Breuer, Ted Kivitt, Ivan Nagy, Francisco Moncion, Leonid Kozlov, Peter Martins, Alexander Godunov, Andrew Levinson, Julio Bocca, Christian Holder, Karl Musil, Hugh Laing, Helgi Tomasson, William Starrett, Arthur Mitchell, Richard Munro, Earnest Morgan. - Unter den Fotografen: Michael Avedon, Jack Mitchell, Herbert Migdoll, Arthur Elgort, Martha Swope, Kenn Duncan, Marcus Blechman, Greg Gilbert, Marcel Fugère, Erika Davidson, David Rothenberg, James Howell. - Mit den für Pressefotos üblichen Gebrauchsspuren (Knicke, Markierungen, Flecken). Rückseitig jeweils mit Stempeln, Aufklebern, handschriftlichen Bezeichnungen, montierten Zetteln, Zeitungsausschnitten oder Aufklebern mit zusätzlichen Informationen versehen. 3 Fotos stärker beschädigt.







Harzlandschaften

#57 Hans Rudolphi: Waldesdom / Braunlage; [Winterlandschaft]. 2 Photographien, Gelatinesilberabzüge. Um 1920. Auf Original-Unterlagekarton montiert, die erste Aufnahme dort vorderseitig bezeichnet, die zweite rückseitig mit Stempel: *Oberharzer Photohaus / Kunst- und Verlagsanstalt von Hamm & Rudolphi / Braunlage (Harz) (...) / Originalaufnahme Hans Rudolphi (...)*. 16,6 x 11,7 cm (Photo) und 24,4 x 33,1 cm (Karton) bzw. 22,1 x 16,7 cm (Photo) und 29,9 x 40 (Karton). 600€

Die Photographien zeigen einen Nadelwald, in den von oben Licht hereinbricht (Waldesdom / Braunlage) und eine märchenhafte Winterlandschaft mit bereiften Bäumen, vermutlich ebenfalls im Harz. – Hans Rudolphi war seinerzeit „einer der hervorragendsten deutschen Landschaftsfotografen und Träger zahlreicher Auszeichnungen. (...) Er gründete 1947 einen Harz-Heide-Verlag zum Vertrieb von Landschaftsbildern aus [München und Braunlage].“ (Foto-Spiegel 1 (1947/48), zitiert nach fotografenwiki.org). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war er im Kreis der Kunstphotographie-Bewegung in München tätig. Seine Lebensdaten sind unbekannt. – Provenienz: Privatbesitz Harz. – Wenige Retuschespuren. Ein Bild mit zwei leichten Kratzern. Ein Unterlagekarton gewellt, einer mit kleinem Wasserfleck.



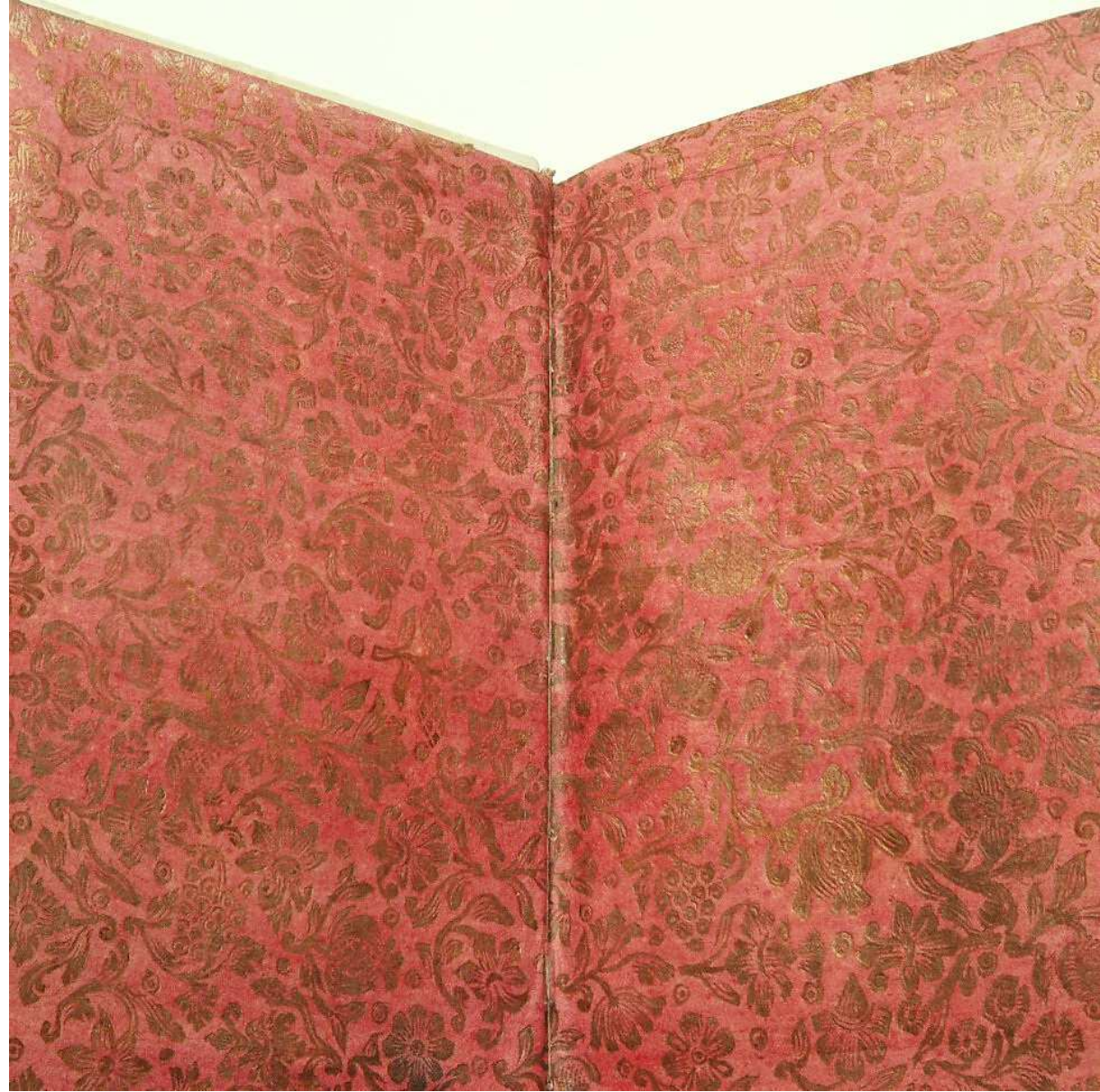


Studien für Maler ???

#58 Erotika - [Ohne Titel]. Album mit Akt-Photographien. Deutschland, um 1880 bis 1900. 25 Kartonblätter mit 43 eingesteckten Akt-Photographien und 6 photographischen Kunst-Reproduktionen im Kabinett-Format. Lederband der Zeit mit Messing-Medaillon auf dem Vorderdeckel und einer Messingschließe. 16 x 22 cm. [verkauft]

Durchweg weibliche Modelle, unbekleidet oder nur teilweise verhüllt. Mehrere Unterlagekartons mit Aufdruck „Studien für Maler etc.“ am unteren Rand. Einige der Kunst-Reproduktionen mit Aufdruck „Weltausstellung 1873“. Eine im letzten Fenster eingesteckte Karte, auf der die „verbesserte und patentierte Construction der Bildeinrahmungen“ dieses Albums erläutert wird, datiert von 1876. 19 der Photographien nicht auf Unterlagekartons aufgezogen. - Rücken an den Kapitalen stark beschädigt und mit Fehlstellen im Leder. Einband berieben und bestoßen. Photos teils mit leichten Knickspuren.

// 5
Kataloge
Mappenwerke
Illustrierte Bücher
(und mehr)





Siebenbürgisches Gesangbuch im Prachteinband

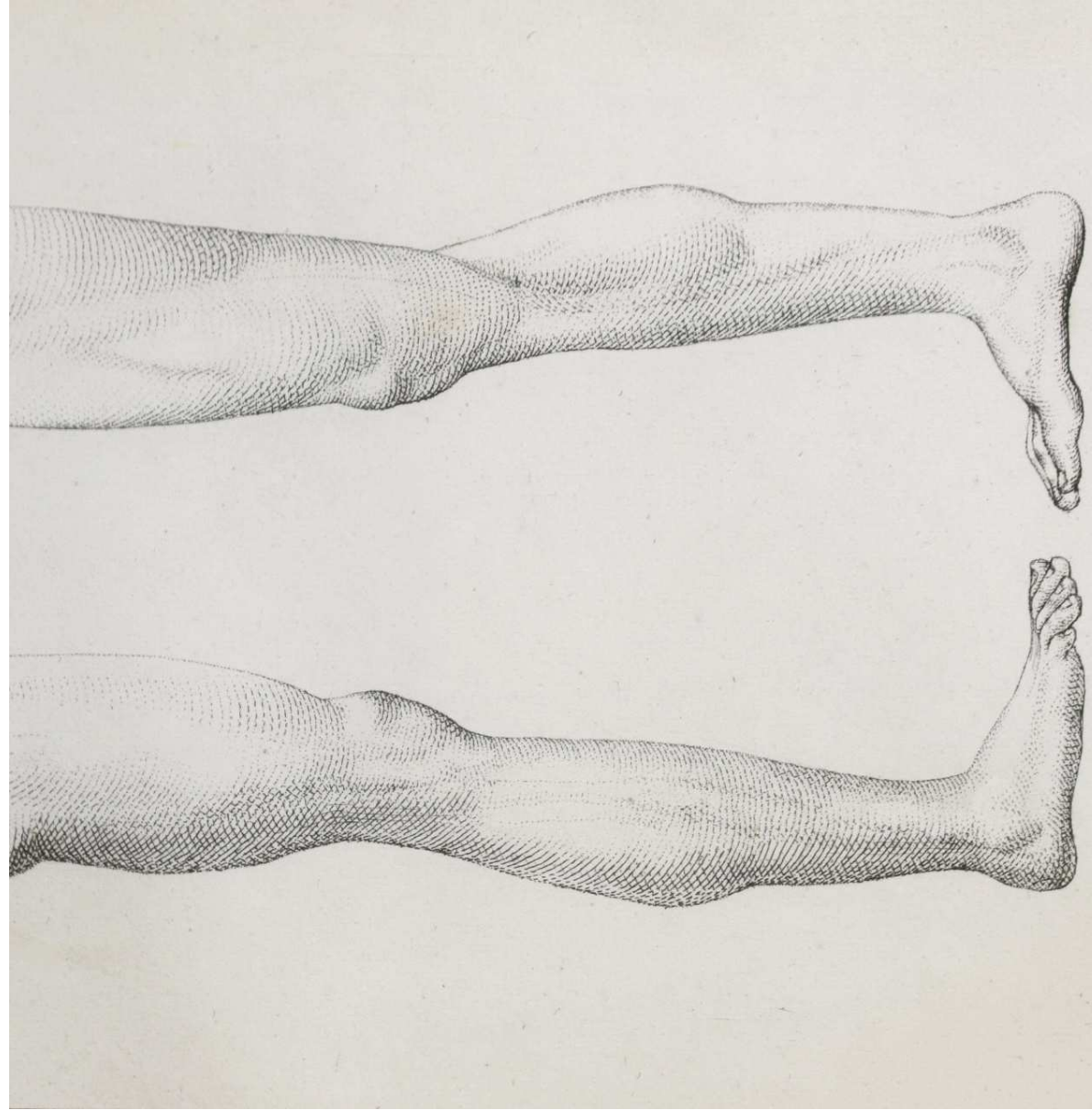
#59 Das vollständig vermehrte Herrmannstädtische Gesang-Buch, darinnen 694. auserlesene alte und neuere, in der Christlich-Evangelischen Kirche gebräuchliche Lieder gesammelt, und, nach den Abtheilungen des geoffenbarten Lehrbegriffs, in Ordnung gebracht worden, nebst einem auf ähnliche Art eingerichteten Gebet-Buch. Herrmannstadt, Johann Barth und Sohn 1776. Frontispiz, Titelblatt, 496 S., 7 Bl. **Angebunden:** J.N.J. Sonn- und Fest-Tägliche Andachten, Ueber die gewöhnliche Evangelische Texte, Bestehend aus übereinstimmenden Sprüchen Heiliger Schrift, (...). In die Music übersetzt von Johannes Sartorio. Hermann-Stadt, Johann Barth und Sohn o.J. 88 S., 9 Bl. **Angebunden:** Kurze Anleitung zum Gespräch des Herzens mit Gott, oder Gebet-Buch, darinnen auserlesene Proben einer christlich-evangelischen Andacht gesammelt (...). Herrmannstadt, Johann Barth und Sohn 1776. 108 S. Pergament der Zeit. 11,5 x 18,5 cm. [verkauft]

Pergamenteinband des 18. Jahrhunderts mit reicher Vergoldung und Bemalung. Schnitt vergoldet, punziert und bemalt. Brokatpapiervorsätze. - Bemalung stellenweise abgerieben. Sonst ganz tadellos und fleckenfrei. - Über KVK ist nur eine Ausgabe von 1770 nachweisbar. - Gesangbuchbibliographie Mainz ID 1093634434.

Wider das „langweilige Details-Zeichnen“

#60 Carl Heideloff / Philipp Walther (Hrsg.): Der kleine Anatomie oder Handbuch des figurlichen Zeichnens zum Gebrauch der Vorbereitungsschulen und für Liebhaber dieser Kunst. Nürnberg, Riegel & Wießner 1850. I-VIII, [9]-18 Seiten und XX gestochene Tafeln. Halbleinenband der Zeit. 12 x 17,5 cm. [verkauft]

Seltene Zeichenschule: Über WorldCat weltweit nur vier Exemplare nachweisbar (Heidelberg, Straßburg, Erlangen, München). Erste und einzige Ausgabe (bei Einträgen in KVK mit Erscheinungsdatum „1830“ handelt es sich um Lesefehler). Der Architekt und Denkmalpfleger Carl Alexander von Heideloff (1789-1865) „war an der Gründung der Polytechnischen Schule in Nürnberg 1823 beteiligt und trat dort auch als Lehrer in Erscheinung. Heideloff betont in der Vorrede seines Anatomien die Notwendigkeit einer durch die menschliche Anatomie begründeten Zeichenschule, welche er dem „langweilige[n] Details-Zeichnen“ und der „Methode á la Pestalozzi“ entgegensetzt. Eine knappe Einführung in die Anatomie nimmt der Zeichenlehrer und Kupferstecher Philipp Walther [1798-1868] vor. Anschließend listet dieser grundlegende Muskeln und Knochen des Körpers auf, die entsprechend in den Bildtafeln durch Ziffern und Buchstaben gekennzeichnet sind.“ (Punkt, Punkt, Komma, Strich I.6.3). Bereits 1834 hatte Heideloff eine *Anleitung zur Schatten-Construktion* herausgegeben. – Provenienz: Aus der Bibliothek des Münchner Malers und Illustrators Edwin Adam (1882-1947), mit dessen Exlibris auf dem vorderen Spiegel. – Titelblatt fleckig. Vorsätze gedunkelt. Original-Umschläge hier nicht beigegeben. – Punkt, Punkt, Komma, Strich. Zeichnen zwischen Kunst und Wissenschaft 1525 bis 1925 (virtuelle Ausstellung der UB Heidelberg).





Klänge werden Bilder

#61 Synästhesie - H[ans] O[tto] Boehm: Gemalte Musik - Painted Music. Berlin, Phönix Illustrationsdruck und Verlag (um 1925/30). 2 Blätter, 8 Tafeln mit montierten Farbentiefdrucken. Lose in Original-Kartonumschlag. 24 x 32,5 cm. [verkauft]

Als Mappenwerk angelegte Werbeschrift. 1951 zeigte die Galerie Chichio Haller (geb. Felicitas Trillhaase) in Zürich eine Ausstellung von Werken Hans Otto Boehms (1891- ?) unter demselben Titel. Über den Künstler sind sonst kaum Informationen zu finden. In den 50er Jahren scheint er als Gebrauchsgraphiker tätig gewesen zu sein. Boehms weitgehend abstrakte Malereien sind Verbildlichungen musikalischer Eindrücke. Die einzelnen Werktitel lauten: Adagio (Abbildung links), Dur Akkord, Musikalische Impression, Furioso, Holzbläser, Militärmarsch, Kammermusik, Klavierkonzert. Sie sind Ausdruck der seit den 20er Jahren verstärkt aufgetretenen künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Synästhesie, an der sich bis heute die Geister scheiden. So lästert Adorno bspw.: „Kandinsky hat wohl als erster von Klängen in seinen Bildern gesprochen. Aber wie wenig die Gleichung zwischen beiden Sphären aufgeht, ist gerade daran zu lernen. *Klangfarbe* hat etwas Zwingendes, *Bildklänge* etwas kunstgewerblich Modernistisches wie die während der zwanziger Jahre propagierte Farbtonmusik. Die Spielereien, die unter diesem Namen betrieben wurden und gegen die doppelt empfindlich ist, wer der immanenten Konvergenz sich versichert weiß, gehen zurück auf jene Synästhesien, die mit fortschreitender Differenzierung die Kunst der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts kannte.“ (zitiert nach Bergmeier, Dada-Zürich. Ästhetische Theorie der historischen Avantgarde, S. 128). Bergmeier dazu weiter: „Die ästhetische Qualität der Dissonanz in der Kunstsynthese entgeht Adorno, da er sich der inszenatorischen Kunstsynthese grundsätzlich verschließt. Wesentliches, ästhetisch Produktives der Kunstentwicklung entgeht Adorno damit, zusammen mit Wagners Werk und Kandinskys auch Dada.“ (ebd.). - Aus dem Vorwort: „Die Fülle der prächtigen Farben (...) hat uns förmlich gezwungen, dieses einzig dastehende Werk zu vervielfältigen. Wir wählten hierzu die Technik des Farbentiefdrucks, weil dieser (...) dem Original am nächsten kommt, weil die Leuchtkraft der Farben im Tiefdruck die höchste Auswirkung erreicht und weil (...) die bildliche Fläche nicht durch Kreuzlinien zerstört wird.“ - Umschlag geringfügig angestaubt, sonst ganz tadellos. - Weltweit kein Exemplar dieser Ausgabe über OCLC / KVK nachweisbar. Lediglich eine andere Ausgabe von [1931] (Binghamton University Libraries) und zwei Exemplare eines Nachdrucks von [1965] sind erfasst.



Schmetterlingsmenschen - von Grandville?

#62 Amédée Varin: Les Papillons. Métamorphoses terrestres des peuples de l'air. Texte par Eug[ène] Nus et Antony Meray. 2 Bände. Paris, Gabriel de Gonet [1852]. 232 Seiten, 2 Blätter; 2 Blätter, 258 Seiten, 2 Blätter. Mit 35 kolorierten Holz- bzw. Stahlstich-Tafeln. Halbleinenbände der Zeit. 17 x 26,5 cm. 1.000€

Die Tafeln zeigen durchweg antropomorphe Darstellungen von Insekten, meist von Schmetterlingen. Zeitgenössische grüne Halbleinenbände mit Rieselpapier-Bezug. Rücken mit Titel und Monogramm G.F. in Goldprägung. - Amédée Varin lebte von 1818 bis 1883. Ob und inwieweit der 1847 verstorbene Grandville Anteil an diesem Werk hatte bleibt unklar; zeitgenössische Verlagsanzeigen kündigen den Titel jedoch wie folgt an: „Dessins par J. J. Grandville, continués par A. Varin“ (s. unten; aus: „Extrait du Catalogue de la Librairie Garnier Frères“, Anhang zu: Abbé Prevost: Histoire de Manon Lescaut, Paris, Garnier Frères 1860). Sein Einfluss durch späte Publikationen wie bspw. die *Fleurs animées* (Paris, de Gonet 1847) ist jedenfalls unverkennbar. - Provenienz: Titelblatt bzw. Vortitel mit Unterschriftstempel *Anton Brioschi* (d.i. der österreichische Maler, 1855-1920?). - Kanten berieben, bei Band 1 stärker. Drei Seiten im Falz leicht beschädigt. In Band 2 sehr schwacher Wasserrand in der unteren Ecke der letzten ca. 100 Seiten. Sonst tadelloses, nahezu fleckenfreies Exemplar. - Carteret III, 492. Vicaire VI, 246. Sander 539. AKL LI, S. 490.

LES PAPILLONS

Métamorphoses terrestres des peuples de l'air. Dessins par J. J. GRANDVILLE, continués par A. VARIN, texte par EUGÈNE NUS, ANTONY MÉRAY et le comte FÉLIX. 2 beaux vol. grand in-8, 30 fr.; net. 20 fr.
Reliure des deux ouvrages ci-dessus, par vol., toile mosaïque. . . . 5 fr.





Lobisch gelb/grau zu Müller schwarz/weiß

#63 Hans Alexander Müller: Mit fünfzig P.S. Ein Holzschnittbuch mit Bemerkungen zu einer Autoreise. Leipzig, Leipziger Bibliophilen-Abend 1933. 1 Blatt, 77 Seiten, mit 50 Original-Holzstichen von Hans Alexander Müller. Späterer Halblederband mit Schuber von Mechthild Lobisch. 22 x 33,5 cm. 2.400€

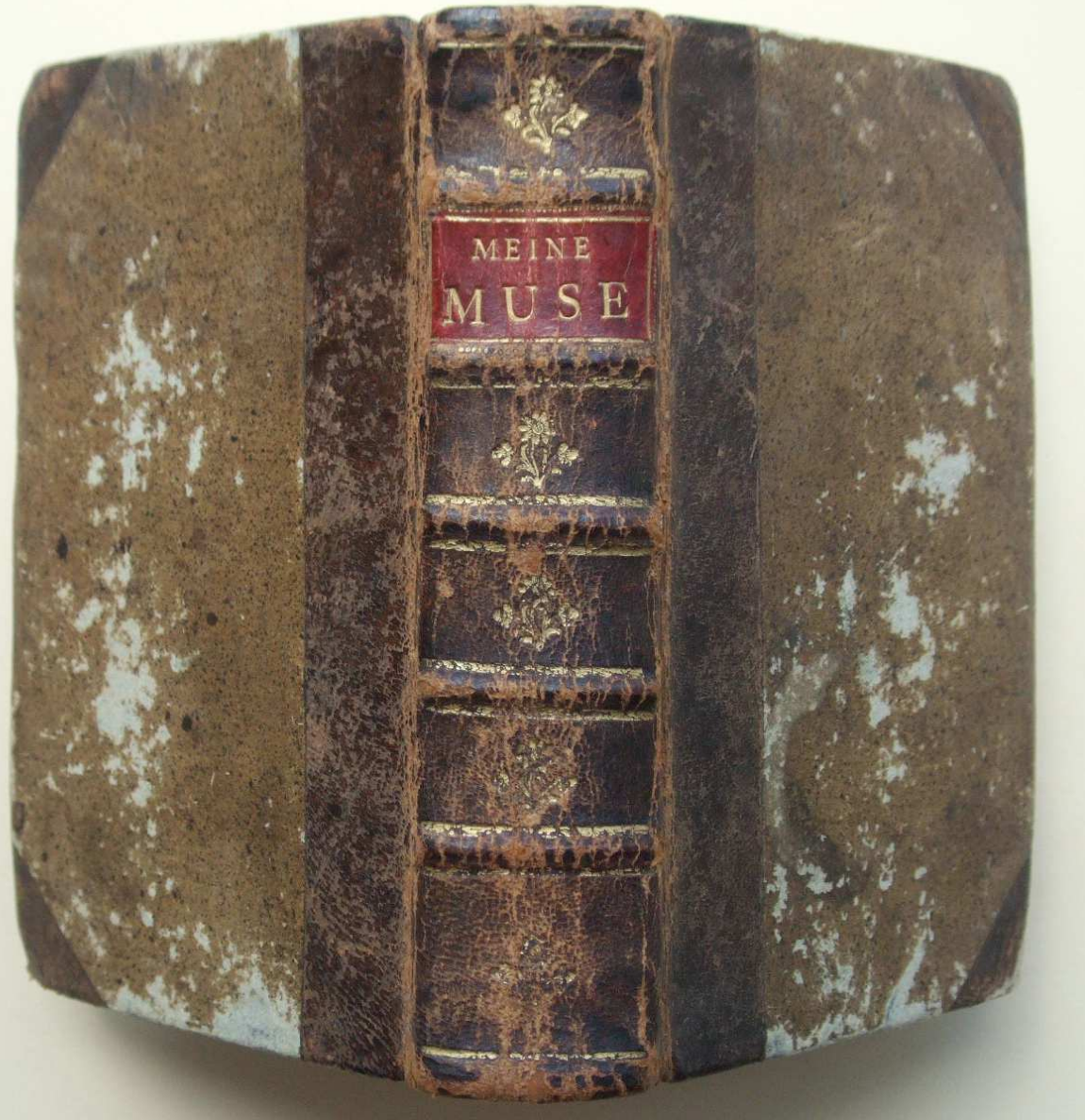
Mechthild Lobisch (* 1940) zählt zu den bedeutenden Bildenden Handwerkerinnen der Jetztzeit. Die Gestaltungen ihrer in technischer Vollkommenheit gearbeiteten Einbände wirken zeitlos und zugleich erfrischend modern. Ihre Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen wie der Bibliotheca Wittockiana (Brüssel), der Bibliothèque Nationale und der Bibliothèque Sainte-Geneviève (Paris), der Deutschen Nationalbibliothek (Leipzig), der Neuen Sammlung (München), der Herzog-August-Bibliothek (Wolfenbüttel) oder der Koninklijke Bibliotheek (Den Haag). (Zum Lebenslauf: siehe #24). – Halblederband aus sehr dunklem violetten Boxcalf mit silbergeprägtem Rückentitel. Vorsätze und Bezüge aus mehrfarbigem Buntpapier (Pigmentdruck auf f-color). Vorderdeckel mit Prägung in Schwarz und Silber. Auf dem hinteren Spiegel von Mechthild Lobisch monogrammiert und datiert: *20 ML 14*. Schnitt ebarbiert. Schuber mit Lederkanten und Buntpapierbezug (Pigmentdruck). – 2. Auflage. Eines von 100 Exemplaren (hier ohne Nummer). – Der Holzschneider, Buchillustrator und Autor Hans Alexander Müller (1888-1962) war Schüler der Leipziger Akademie und 1923-33 dort Professor. 1937 emigrierte er in die Vereinigten Staaten, wo er u.a. an der Columbia University lehrte und einige Bücher über die Holzschnitt- und Holzstichkunst publizierte. „Müller selbst hielt das in jeder Hinsicht harmonisch durchgestaltete Buch (...) für eines seiner besten buchkünstlerischen Erzeugnisse. Alles, was er hernach noch auf dem Gebiet des schwarz-weißen Holzstichs leistete, hat die hier erreichte Meisterschaft nicht mehr übertroffen.“ (Eichhorn / Salter, S. 42). Das Werk dokumentiert eine fünfwöchige Fahrt, die Müller im Jahr 1929 mit dem Bibliothekar Heinrich Uhlendahl und dem Verleger Albrecht Seemann von Leipzig aus nach Spanien und zurück unternommen hatte (vgl. ebd. S. 41). – Provenienz des Druckes: Frau Schmidt-Stöhr, Wiemeler-Schülerin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig (ohne Nachweis). – Absolut tadellos. – Eichhorn / Salter 1.55. Schauer II, 107. – Siehe auch #23-25.

Anisapfel

#64 Francis Jammes: Pomme d'Anis. Paris, Mercure de France 1914. 79, (1) Seiten, mit 9 blattgroßen und zahlreichen kleineren pochoirkolorierten Illustrationen von Henri Georget. Goldgeprägter Lederband der Zeit. 20 x 27 cm. 600€

Eines von 50 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japanpapier (Gesamtauflage: 300). Hier nicht in dem verlagsmäßigen Ledereinband von René Kieffer, sondern in einem quergenarbtten nachtblauen Maroquineinband, signiert *A. Taffin*, mit reicher Goldprägung auf dem Rücken, beiden Deckeln und den Innenkanten (Apfelmotive). Marmorierte Vorsätze. Der illustrierte Original-Umschlag wurde mit eingebunden. – Henri Georget-Faure (1879-1915) war ein französischer Maler, Lithograph und Illustrator. – Gelenke am oberen und unteren Ende sehr geringfügig berieben. Sonst ganz tadelloses Exemplar.





**Sie besaß ein edles Herz
(und war mit Jean Paul bekannt)**

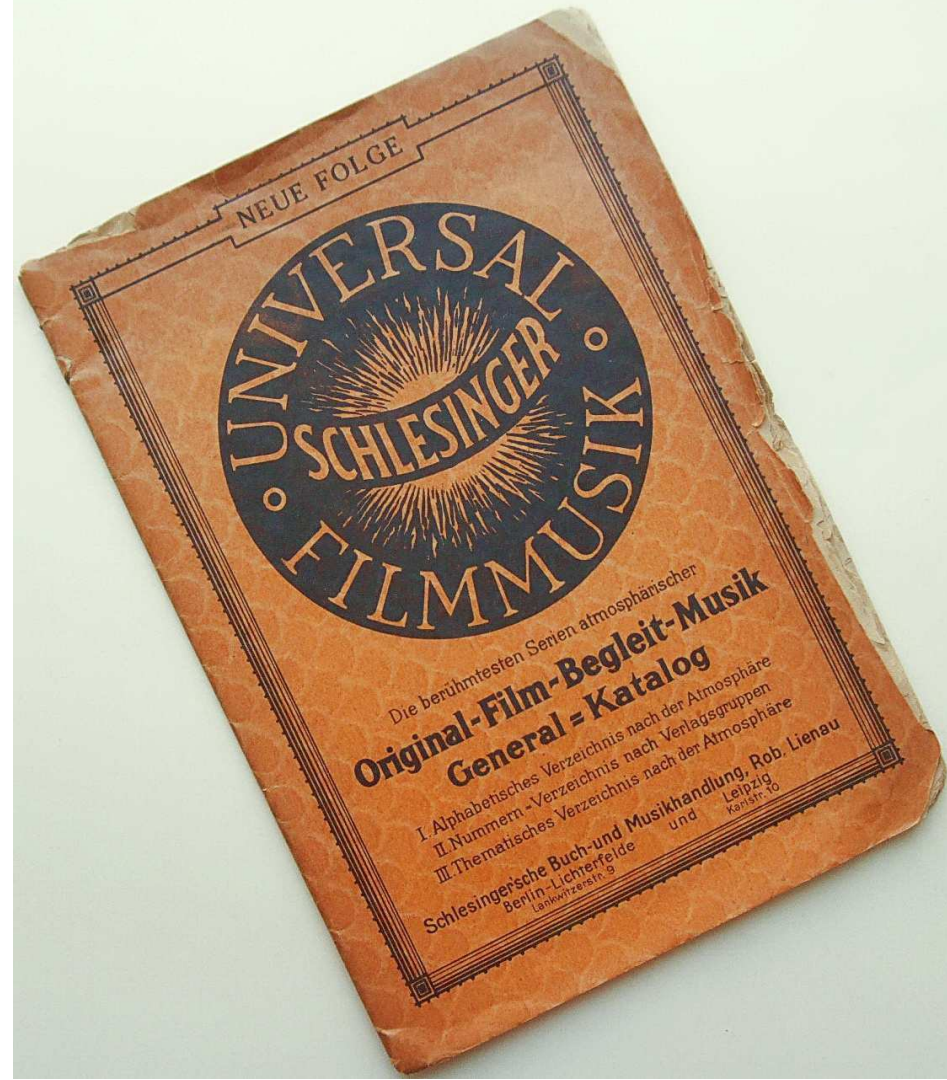
#65 [Caroline Friederike von Kamiensky]: Meine Muse. Naumburg, Johann Gottfried Ulig 1786. XXVIII, 464 Seiten, mit zahlreichen Vignetten. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und marmorierten Vorsätzen. 10 x 16 cm. [verkauft]

Sehr seltene erste und einzige Ausgabe, zugleich das Erstlingswerk der Dichterin. Enthalten sind: Oden und Lieder, Vermischte Gedichte, Prosaische Aufsätze (!), Der Traum in der Winternacht, Gedanken, Briefe. – Biographische Angaben zu Caroline Friederike von Kamiensky (auch: von Kamienska) finden sich in einem Ergänzungsband zu Jöcher: „Töchter des gewesenen pensionirten Churf. Sächsischen Hauptmanns Karl Ludwig von Kamiensky, gebohren zu Dresden 1756, lebte mehrere Jahre zu Naumburg, darauf zu Dresden, und befand sich unter den Tausenden, welche in der 2ten Hälfte des Jahres 1813 die verheerende Seuche daselbst aufrieb. Sie besaß ein edles Herz, ausgebildete Talente und gehörte zu den bessern Schriftstellerinnen Teutschlands. (...) Die mehresten ihrer Versuche in Prosa und Dichtkunst sind nicht vor dem großen Publikum, sondern nur im Zirkel ihrer Freunde bekannt geworden.“ (Sp. LXXXVII f.). Laut Kosch und Goedeke war sie zudem ab 1791 in Hannover als Erzieherin tätig. Von 1787 bis 1790 gab Caroline Friederike von Kamiensky das Monatsblatt *Luna – für die Gönner meiner Muse* heraus; später folgten noch weitere Publikationen. Sie war mit Emilie von Berlepsch befreundet und (wohl über diese) mit Jean Paul bekannt (vgl. Jean Paul Chronik S. 60). – Mit dem Exlibris von Ludwig Graf zur Lippe auf dem vorderen Spiegel. Zu Beginn namentliches „Verzeichniss der Subscribenten“, mit Angabe der jeweils bestellten Stückzahl (zusammen 138 Exemplare). – Einband stark berieben. Ecken bestoßen. Papier leicht fleckig und gegilbt, Titel mit kleiner Papierüberklebung. S. 223-254 mit Beschädigung im Falz (langer Einschnitt, wohl herstellungsbedingt). Eine Seite mit längerem Einriss. Das erste (weiße) Blatt mit Besitzvermerken von alter Hand. – Goedeke 7, 261, 8, 2. Rassmann S. 281. – Zu Kamiensky: Kosch 8, 869. Pataky 1, S. 407. Weiz, Das gelehrte Sachsen S. 127.

Der Ton zum stummen Film

#66 Schlesinger Universal-Filmmusik. Die berühmtesten Serien atmosphärischer Original-Film-Begleit-Musik. General-Katalog. Neue Folge [Umschlagtitel]. Berlin und Leipzig, Schlesinger'sche Buch- und Musikalienhandlung, Rob. Lienau [(nach) 1927]. 32 Seiten und 8 Seiten (Beilage). Bedruckte Original-Broschur. 19 x 27 cm. 400€

Verzeichnis lieferbarer Partituren zur musikalischen Untermalung von Stummfilmen, jeweils erhältlich in (preislich abgestuften) Ausgaben für Großes Orchester, Salon-Orchester, Quartett, Trio, Piano oder Violine solo, darunter auch die einflussreiche „Kinothek“ von Giuseppe Becce (eine Anthologie mit speziell für Kinomusiker zusammengestellten Stücken). Im Abschnitt „Thematisches Verzeichnis nach der Atmosphäre“ mit zahlreichen verkleinerten Notenabbildungen. – Weltweit nur ein einziges Exemplar über WorldCat nachweisbar (VÖBB Berlin, dort wird das Erscheinungsjahr (wohl fälschlich) mit 1918 angegeben). Unser Exemplar jedenfalls bewirbt auf den Umschlag-Innenseiten das „Allgemeine Handbuch der Film-Musik“ von Hans Erdmann und Giuseppe Becce, das im Jahr 1927 erstmals erschienen ist. Enthält desweiteren als lose Beilage den *Universal-Filmmusik General-Katalog. Erste Folge: Nummernverzeichnis* (auf rosa Papier). – „Von Beginn der Filmprojektion an bestand der Wunsch, die stummen Filme mit Ton auszustatten. (...) Zu allen Stummfilmen lief Musik, entweder in Form einer für den Film geschriebenen Partitur oder als Improvisation eines Musikers. Gespielt wurde meistens am Klavier. (...) Der Umfang und die Qualität der musikalischen Begleitung hingen vom Kino ab, für Galaveranstaltungen und Premieren großer, aufwendiger Filme, die ab Mitte der 1910er Jahre allmählich entstanden, wurden teilweise ganze Orchester zur Begleitung engagiert.“ (Wikipedia). – Papier altersbedingt gebräunt und fragil. An Kopf- und Vorderschnitt durchgehend starke Randbeschädigungen (jedoch ohne Textverlust).



„Künstlerische Produkte aus dem unmittelbaren Umfeld Richard Wagners“

#67 [Mathilde Wesendonck]: Märchen u[nd] Märchen-Spiele. [Zürich, David Bürkli] 1864. Illustriertes Titelblatt, 212 Seiten, 1 Blatt. Original-Leinenband mit ornamentaler Blind- und Goldprägung und Rückentitel. 15,5 x 23 cm. 700€

Erste Ausgabe des sehr seltenen, vermutlich nur in kleinster Auflage hergestellten und anonym erschienenen Privatdrucks. Mit einem prachtvoll illustrierten Titelblatt in Chromolithographie von Caspar Scheuren, gedruckt bei Breidenbach (Düsseldorf); wie erschienen ohne ein zusätzliches typographisches Titelblatt. Auf der ersten Seite eine gedruckte Widmung der Verfasserin an ihre Kinder. Enthalten sind sieben Märchen und vier Märchen-Spiele, darunter dramatische Bearbeitungen des Rotkäppchen- und des Aschenputtel-Stoffes. Letztere wurde wenige Jahre später von Heinrich Schulz-Beuthen vertont: „Der Zauberschlaf“ wird allgemein als das erste Werk der Gattung Märchenoper aufgefasst; die Komposition ist heute verschollen. – „Man kann die seit 1861 verfassten (...) Texte als dergestalt unverächtliche Details in der Geschichte der Kinderliteratur ansehen, und man wird sie darüber hinaus als künstlerische Produkte aus dem unmittelbaren Umfeld Richard Wagners, die als solche und als Echo auf Werk und Wirkung des großen Dichterkomponisten Beachtung verdienen, auffassen.“ (Heinz Rölleke, Germanist und Märchenforscher, im Vorwort zu seiner Neuausgabe von 2002). – Mathilde Wesendonck (1828-1902) war eine enge Freundin und die (vermutlich platonische) Geliebte Richard Wagners. Mit *Tristan und Isolde* setzte er ihr ein musikalisches Denkmal und vertonte, als musikalische Vorstudien dazu, fünf ihrer Gedichte, heute als *Wesendonck-Lieder* bekannt. Viel später noch äußerte Wagner über Mathilde: „Sie ist und bleibt meine erste und einzige Liebe.“ – „Mathilde Wesendonck verdankt ihre Unsterblichkeit ohne Frage der besonderen Beziehung, die sie zu Richard Wagner gehabt hat. Indessen hieße es die Bedeutung dieser Frau gering schätzen, wollte man sie, wie es so oft (...) geschieht, lediglich auf die Rolle der „Muse“ eines Genies beschränken.“ (Seiferth, Gedanken zu M.W.s 100. Todestag, in: Mitteilungen der Deutschen R.-W.-Gesellschaft 42/43, S. VII). – Einband minimal berieben und bestoßen, Rückdeckel schwach lichtrandig. Das vordere Innengelenk gebrochen. Sonst absolut tadelfreies Exemplar. – Kosch 31, 257.

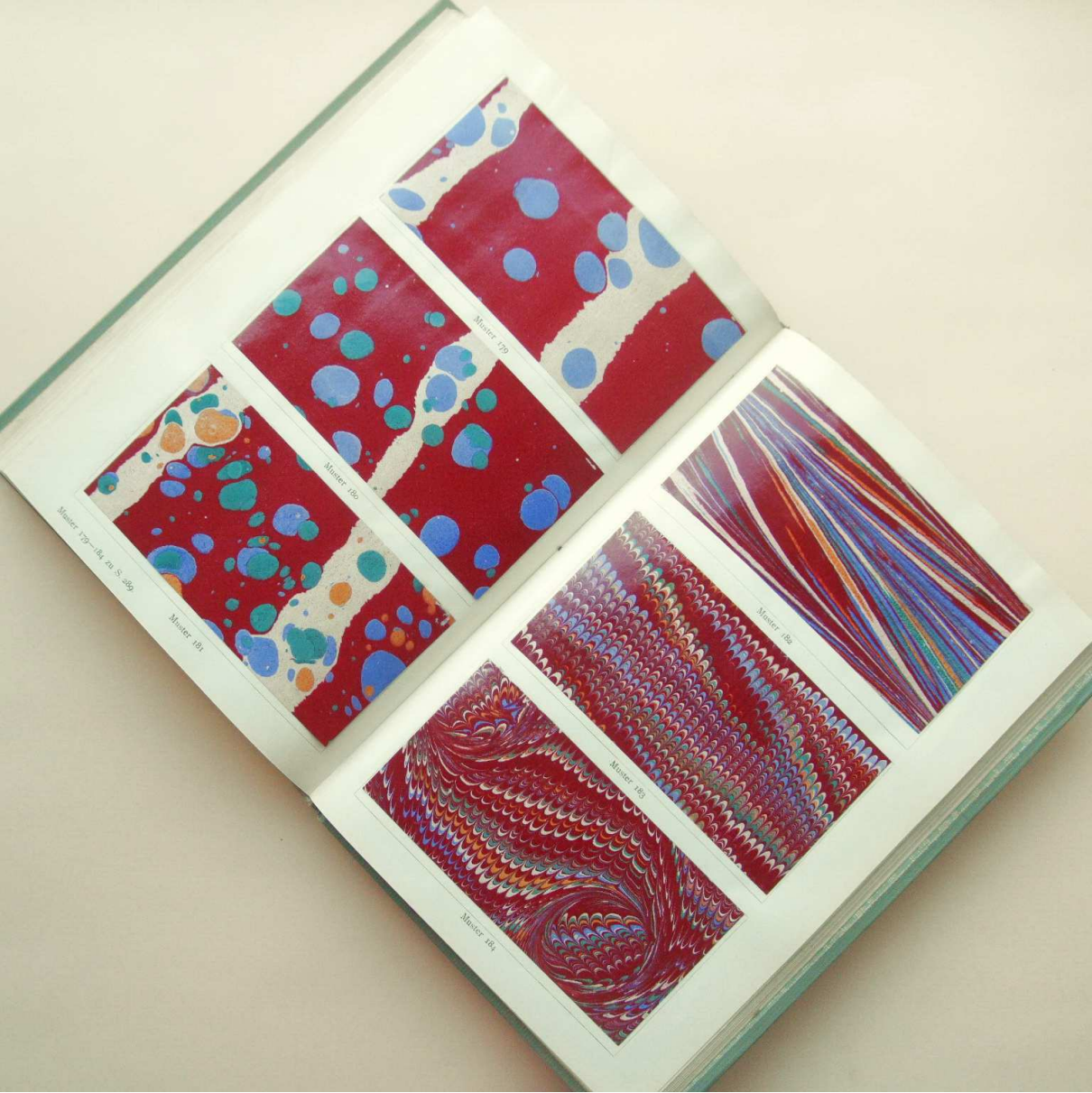


Niederländische Trash-Porno-Magazine aus den 60ern

#68 Henk J. Meier: Konvolut von 10 pornographischen Magazinen. Hektographierte Typoskripte, teils illustriert, mit seitlicher Klammerheftung. Erschienen in je 10-25 Exemplaren. [verkauft]

Der niederländische Journalist Henk Jack Meier (1937-2011) war u.a. Begründer der literarischen Zeitschrift *Ratio* und des Porno-Magazins *Chicks*. In den 60er Jahren war er in die niederländische anarchistische Protestbewegung „Provo“ involviert. Um sein Einkommen aufzubessern schrieb Meier pornographische Geschichten, die er selber in Kleinstauflagen vervielfältigte und veräußerte. Vorhanden sind: **1. Alex Anders (d.i. Henk J. Meier):** Zeven vrouwen bij kaarslicht. Zeven pornodossiers. Den Haag, Pornopress 1968. Weißes Deckblatt, illustriertes Titelblatt, 87 Seiten mit 5 halbseitigen und 9 ganzseitigen Illustrationen. 21,5 x 27,5 cm. **2. Fred Tussenbroek (d.i. Henk J. Meier):** De avonturen van Freddie / Deel II, door Hemzelf. Den Haag 1965. Illustriertes Titelblatt, 27 einseitig bedruckte Textblätter mit 6 Illustrationen, 3 zwischengebundene Blätter mit ganzseitigen Illustrationen, jeweils 1 weißes Deckblatt vorne und hinten. 17 x 27,5 cm. **3. Dolf Gijzens (d.i. Henk J. Meier):** Villa Barbara. O.O., pornopress 1966. Illustriertes Titelblatt, [14] einseitig bedruckte Textblätter mit 2 Illustrationen, 4 zwischengebundene Blätter mit ganzseitigen Illustrationen. 21,5 x 27,5 cm. **4. [Henk J. Meier]:** Het geile trio. De avonturen van Alice, Wanda en Dotty. Deel II. O.O., o.j. (um 1968). Illustriertes Titelblatt, Textblätter 36, 36a, 37 und 38 mit 2 mehrfarbigen Illustrationen. 21,5 x 27,5 cm. **5. [ders.]:** [Ohne Titel]. Loom rekte Anneliese van Zweden... [Textbeginn]. O.O., o.j. (um 1968). Weißes Deckblatt, 10 einseitig bedruckte Textblätter mit einer Illustration, 2 zwischengebundene Blätter mit mehrfarbigen ganzseitigen Illustrationen. 21,5 x 27,5 cm. **6. [ders.]:** [Ohne Titel]. Het was een enorme villa... [Textbeginn]. O.O., o.j. (um 1968). 9 einseitig bedruckte un. Blätter mit 6 Illustrationen, jeweils 1 weißes Deckblatt vorne und hinten. 21,5 x 27,5 cm. **7. Henk Mulder (d.i. Henk J. Meier):** korte introductie van Laura Martin & Henk Mulder. Amsterdam 1969. 8 einseitig bedruckte Blätter. 13,8 x 21,5 cm. **8. [Henk J. Meier]:** De Venus in Leer. O.O., o.j. (um 1968). 12 Seiten. 21,5 x 27,5 cm. **9. [ders.]:** Yvon. Memoires van een Meesteres. Amsterdam 1970. 8 einseitig bedruckte Blätter, ein weißes Deckblatt. Titelblatt mit Vermerk: 10 exemplaren. 21,5 x 27,5 cm. **10. [ders.]:** Gisteren dertig geworden! O.O., o.j. (um 1968). 18 Textblätter mit 2 ganzseitigen und einer halbseitigen Illustration (möglicherweise unvollständig). 21,5 x 27,5 cm. **Beilage:** 2 lose Blätter mit 4 Illustrationen und kurzen Texten von Henk J. Meier. 21,5 x 27,5 cm.





Bunt gemachtes Papier

#69 August Weichelt: Buntpapier-Fabrikation. Berlin, Verlag der Papier-Zeitung Carl Hofmann [1908]. XII, 329 Seiten, 2 Doppeltafeln, 9 Blätter (Anzeigen-Anhang), mit 178 Abbildungen im Text und 209 eingeklebten Buntpapier-Mustern. Original-Leinenband. 16 x 23,5 cm. [reserviert]

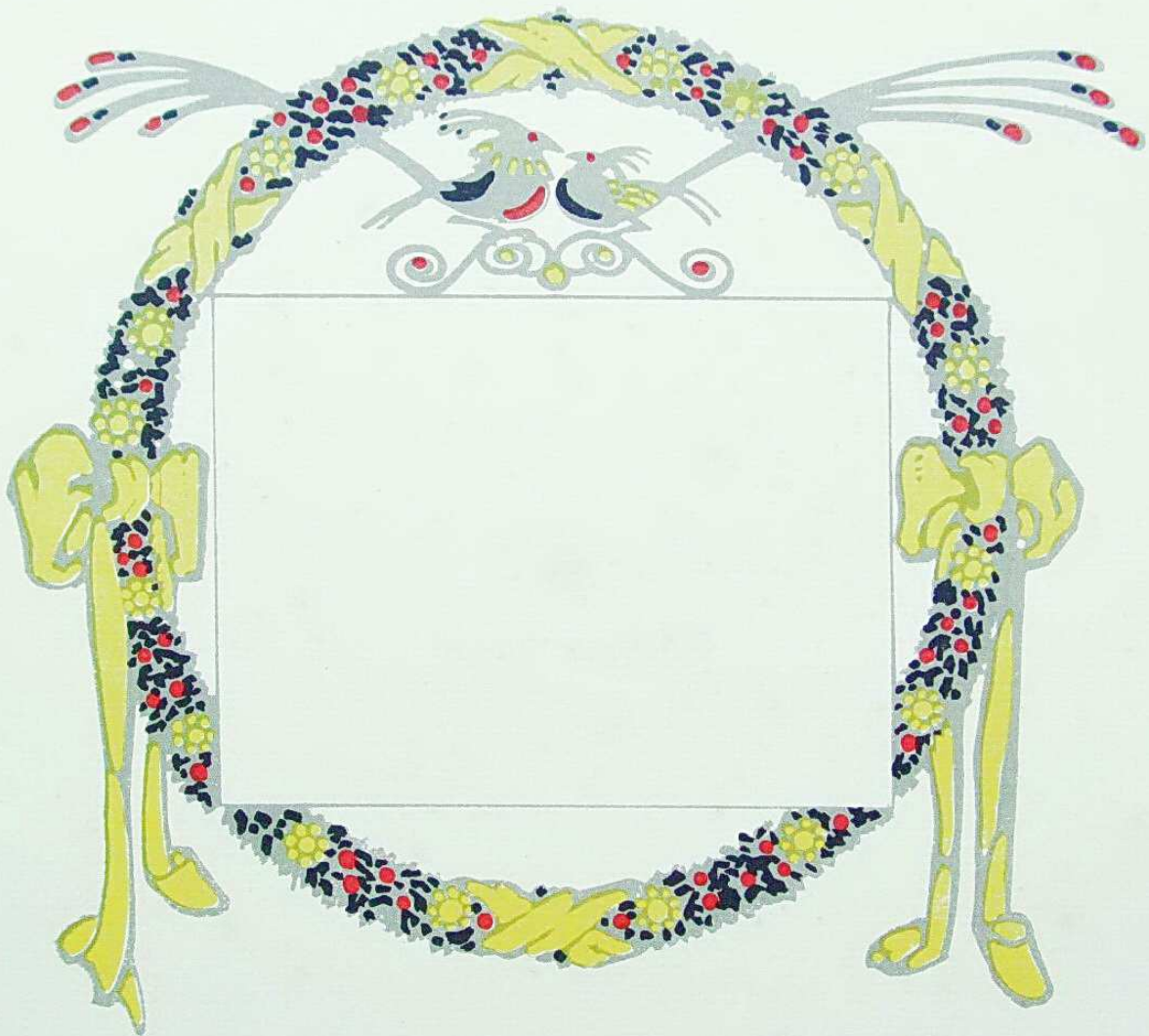
Zweite Auflage des Klassikers der Buntpapier-Literatur. Gegenüber der ersten Ausgabe um mehr als 100 Buntpapier-Muster erweitert. „Unter ‚Buntpapier‘ versteht man Papier, das, von der Papierfabrik als Rohpapier hergestellt und geliefert, nachträglich auf besonderen Maschinen oder mit der Hand durch Färben, Streichen oder andere Verfahren ‚bunt‘ gemacht, also verschönert, veredelt wurde“ (Weichelt in der 3. Auflage (1927), S. 1). – Ganz tadellos erhalten und sehr frisch.

Führichs Vaterunser in der ersten Ausgabe mit den eigenhändigen Radierungen

#70 [Joseph von Führich]: Das Vater-unser in 9 Blättern, gezeichnet und radirt von Joseph Führich, und mit einem ausführlichen Text begleitet von Anton Müller. Prag, Peter Bohmanns Erben 1826. 11 Blatt und 9 Radierungen auf Tafeln (davon 8 in der Platte monogrammiert). Schlichter Halbleinenband der Zeit. 24,5 x 29 cm. 800€

Erste Ausgabe, im Gegensatz zur zweiten, verkleinerten Ausgabe noch eigenhändig von Führich radiert. Auf „Papier aus der k.k. priv. v. Schönfeld'schen Fabrique“ (Velin). – Joseph Ritter von Führich (1800-1876) war ein böhmisch-österreichischer Maler und gehörte dem Kreis der Nazarener an. „Seine ersten, überwiegend selbst radierten Zyklen [so auch das *Vaterunser* 1826] (...) sind deutlich vom Studium Albrecht Dürers geprägt, dem er laut Autobiographie ein künstlerisches „Erweckungserlebnis“ verdankte.“ (AKL XLVI, S. 94). – Gänzlich fleckenfrei (offenbar in neuerer Zeit gewaschen). Vorsätze erneuert. – Rümman 473.





Münchener Zierrat

#71 Centa Brunner (Hrsg.): Senta-Album [Deckeltitel]. München, Münchener Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn [1919]. 30 unnn. Seiten in Farblithographie. Mit Schmuckrahmen von Karl Maria Stadler. Original-Broschur mit Goldprägung und seitlicher Kordelbindung. 33,5 x 29,5 cm (quer). [verkauft]

Leeres Sammelalbum zum Einkleben von Bildern oder Fotos, mit phantasievollen farbigen Rahmengestaltungen von Karl Maria Stadler. - Stadler war laut Impressum in München ansässig. Sonst ließ sich über den Künstler lediglich herausfinden, dass er ein Plakat für den Frauentag 1914 entworfen hat (*Heraus mit dem Frauenwahlrecht*), dessen Veröffentlichung polizeilich verboten wurde (vgl. Gilhaus, *Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten*, S. 18). - Einband fleckig; leicht berieben und bestoßen. Goldprägung abgeblättert. Erste Seite minimal fleckig. Sonst ganz tadellos. - Über KVK in keiner Bibliothek weltweit nachweisbar.

// 6
Zeichnungen
Druckgraphik

#72





„Fürstliche Passiflora zu Rudolstadt“

#72 Botanik - [Anonymus:] Sammlung von 34 farbigen Blumen-Malereien. Mischtechnik auf unterschiedlichen Velinpapieren, einige mit Wasserzeichen *J Whatman Turkey Mill 1838* bzw. 1837. Wohl Thüringen, um 1840-50. 34 lose Blätter. Ca. 11 x 16 bis 14,5 x 22,5 cm. 400€

Möglicherweise im Rahmen diverser Besuche in botanischen Gärten und Orangerien über einen längeren Zeitraum hinweg entstandene Malereien. Detailliert und recht gekonnt ausgeführt, wenngleich auch etwas naiv. Meist mit dem lateinischen Pflanzennamen bezeichnet. Es handelt sich größtenteils um heimische Wild- und Zierblumen, darunter Iris, Anemone, Narzisse, Gladiole, Rhododendron, Tulpe, Akelei, Kapuzinerkresse, Aurikel, Schachbrettblume, Salbei, Glockenblume oder Sauerklee. Daneben finden sich auch einige exotische Arten wie Aloe, Caffeestrauch, Camelia, die „Fürst[liche] Passiflora zu Rudolstadt“ oder die erst auf der sog. Rurik-Expedition in den Jahren 1815-18 erstmals von Adelbert von Chamisso dokumentierte „*Escholzia [recte: Eschscholzia] californica*“. - Papier etwas gebräunt, vereinzelt leicht fleckig.



Spätromantisch

#73 Johann Nepomuk Caspar Scheuren (1810 Aachen - Düsseldorf 1887): Erinnerung (Allegorie der Dichtkunst). Feder und Aquarell mit Weiß- und Goldhöhnung auf grauem Malkarton. Rechts unten signiert und datiert: C. Scheuren 1863. Unter Passepartout, verglast und gerahmt. 15 x 20 cm (Blatt). 2.000€

Eine lorbeerbekränzte, anmutige Frauengestalt in melancholischer Haltung, mit entblößter Schulter und wehenden Haaren, hält eine Papierrolle mit dem Schriftzug „Erinnerung“ in der Hand; eine Lyra lehnt an ihrem Körper. Im Hintergrund zwei aufsteigende Schwäne, vorne ein Rosenstrauch mit Schmetterlingen, darunter liegend Theatermasken. - Caspar Scheuren war Schüler von C. F. Lessing und J. W. Schirmer an der Düsseldorfer Akademie und seit 1855 Professor dortselbst. Er zählt zu den fruchtbarsten Künstlern der Spätromantik. Auf dem Gebiet der Aquarellmalerei gelangte er schon früh zu vollendeter Meisterschaft (vgl. Puvogel, S. 21). - Leicht angestaubt. Zum Rand hin stellenweise gering fleckig. - Vgl. auch Vomm S. 194ff. und Thieme/B XXX, S. 41.



Der Ritter von der traurigen Gestalt und sein Knappe

#74 Niccolò Monti (1780 Pistoia - Cortona 1854), nach: Don Chisciotte [und] Sancio Pancia. 2 Darstellungen auf 2 Blättern (Pendants). Lithographie auf starkem Velin von Salucci [d.i. Teofilo Salucci?]. Florenz, (vor) 1826. Unterhalb der Darstellung im Stein bezeichnet und signiert: *N. Monti f. / Litog. Salucci Firenze* bzw. *Lito Salucci*. Unter leichte Passepartouts montiert. Je 25,7 x 33,5 cm (Darstellung). 35,5 x 46 cm bzw. 37 x 48,5 cm (Blatt). [verkauft]

Es handelt sich hier nicht um Illustrationen einer bestimmten Szene aus Cervantes' Roman; vielmehr werden hier die beiden Antihelden einzeln in ihrer ganzen Gegensätzlichkeit porträtiert. Die großformatigen Darstellungen sind dabei als Pendants angelegt. – Niccolò (auch Nicola oder Niccola) Monti „allievo del Benvenuti nell' Accademia di Firenze. Fu pittore di storie, di ritratti e decoratore. Viaggiò in Polonia e in Russia. Fu aggregato dell'Accademia di Pietroburgo e professore in quella fiorentina“ (Servolini). – Vermutlich gewaschen. Geringfügig fleckig. Sonst ganz tadellos. – Servolini S. 542. Vgl. Comanducci, S. 2102 und 2888 sowie it.wikipedia.org/wiki/Niccola_Monti. Zur Datierung: Vgl. Bibliographie de la France (1826), S. 1051.





Mephistopheles in Lebensgröße

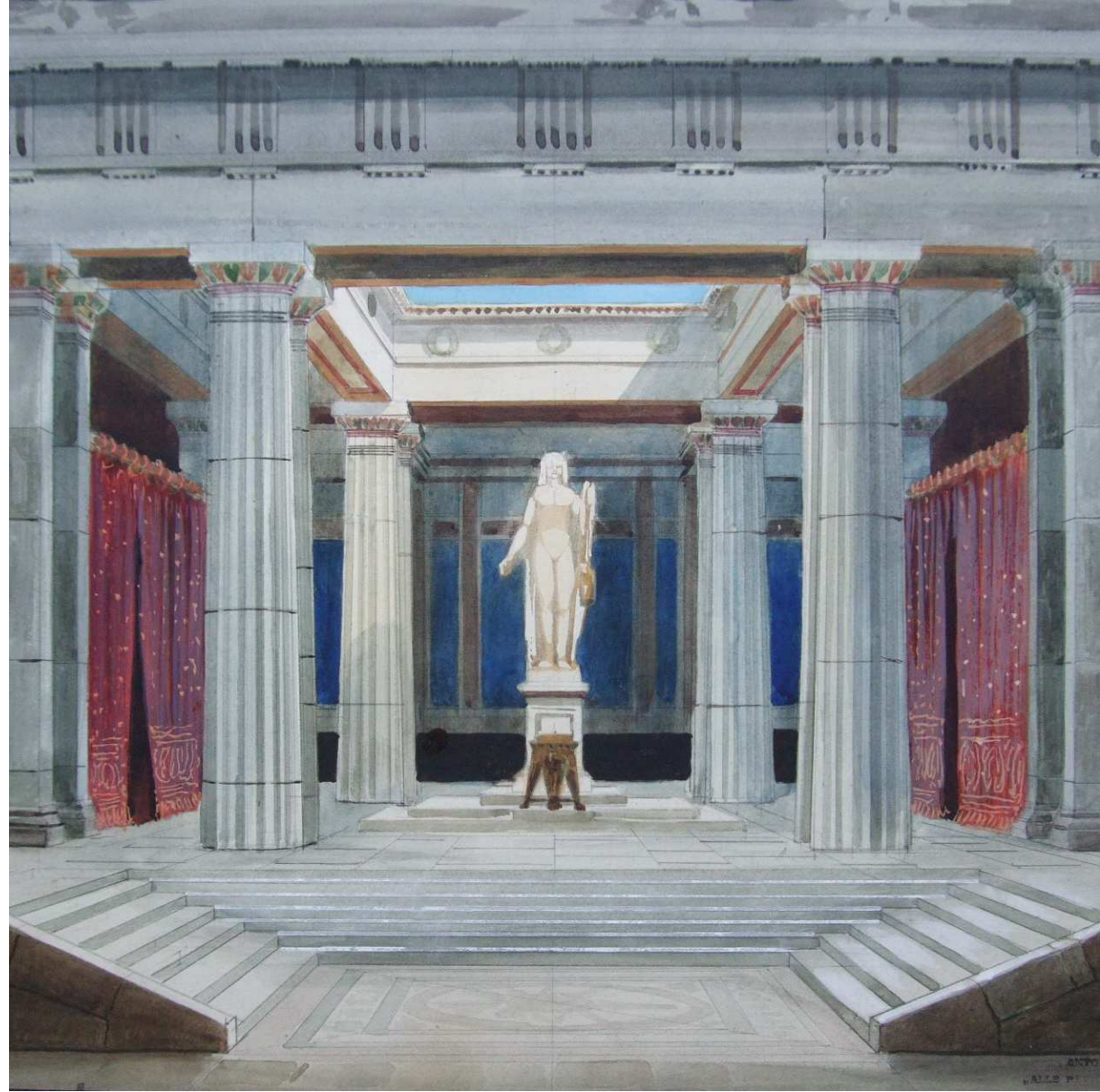
#75 Farbdruck - [Mephisto]. Lebensgroße Papierfigur. Farblithographie auf 3 zusammengesetzten Bogen Papier, dreimal gefaltet (wie ausgeliefert). Weißenburg, C[amille] Burckardt's Nachfolger, (nach) 1889. Mit Drucker-Signet unten rechts: C. B. N. / W. 67,5 x 165 cm. [verkauft]

Dargestellt ist Mephistopheles, vor einer angedeuteten Landschaft stehend, im purpurfarbenen Wams, mit Umhang, Hosen und Hut in rot; eine Hand in die Hüfte gestemmt, die andere am Säbel. - Die Druckerei, ursprünglich von Jean Frédéric Wentzel gegründet, produzierte ab 1837 die sogenannten „Weißenburger Bilderbogen“. Die Blütezeit des Unternehmens war von 1860 bis 1869; in den besten Jahren betrug die Jahresproduktion schätzungsweise 2 Millionen Bilderbogen. Auf rund 18 Lithopressen wurden täglich 300 bis 400 Bogen gedruckt. 1869-80 leitet Wentzels Sohn Frédéric Charles und später dessen Witwe Louise Caroline Scherer die Druckerei und den Bilderbogenverlag. 1880 erwirbt der frühere Prokurist Camille Burckardt den Betrieb. 1889 Übernahme durch zwei deutsche Teilhaber (Hermann Jungck und Emil Schenck). Das Unternehmen existiert bis 1945. „Ab 1880 wurden lebensgroße Papierfiguren gedruckt, die an die deutsche Tradition anknüpften und zur Dekoration von Lokalen, Vereinsräumen und Kirmesfeiern dienten.“ (buehler-hd.de/landeskunde/rhein/elsass/staedte/strassburg/expo/weissenburger/druckerei.htm). Einige dieser lebensgroßen Figuren waren 2010/2011 in der Ausstellung „Welten aus Papier“ im Palais Rohan in Straßburg zu sehen (vgl. ebd.). - An den Klebestellen etwas wellig und teils minimal gedunkelt. Sonst absolut tadellos und farbfrisch.

Ägyptisch

#76 Anton Brioschi (1855 Wien - ebd. 1920): Tempel in Ägypten. Um 1890/1900. Mischtechnik auf Malkarton, punktuell auf starken Karton montiert. Unten rechts bezeichnet: *Tempel in Ägypten*, und mit Nachlass(?) - Stempel: *Anton Brioschi / „Alle Rechte vorbehalten“*. 44,5 x 31,5 cm (Blatt). 350€

Entwurf zu einem Bühnenbild, möglicherweise für die Oper *Aida* (?). - Der Hoftheatermaler Anton Brioschi studierte „bei seinem Vater Karl Brioschi und an der Kunstgewerbeschule in Wien, kam 1882 an das Stadttheater in Teplitz, 1883 an das Hoftheater in Hannover und war seit 1885 für die Wiener Hoftheater als Dekorationsmaler tätig, besonders für die Oper, um deren Ausstattung (Eiserner Vorhang) er sich große Verdienste erwarb.“ (ÖBL 1, S. 114). „Mit Anton Brioschi endet die Ära der Theatermaler-Familie Brioschi; sie bestimmte nicht nur Stil und Standard des Wiener Ausstattungswesens, sondern den Geschmack im mitteleuropäischen Theater.“ (Wikipedia). - In den Ecken Nagellöcher. Sonst ganz tadellos.





Englische Gewänder

#77 Jean-Louis Nicolas (1816 Morlaix - ebd. 1899): 6me étude de draperies. Fünf großformatige Gewandstudien mit schwebenden Engeln. 5 Blätter, davon 4 datiert zwischen dem 11. und 16. Oktober 1860. Aquarell über Kohle auf hellbraunem Malkarton. Ca. 47 x 59,5 cm (Blätter). 850€

Beiliegend zwei weitere Blätter: Vier Putten mit Schriftbändern. Entwürfe für halbmondförmige Flächenfüllungen. Kohle auf hellbraunem Malkarton, braun laviert und weiß gehöht. Ein Blatt im Schriftband bezeichnet: *Ave Maria Gratia Pl[ena]*. Beide Blätter datiert: *Le 15 9bre 1860* bzw. *15. 7bre 1860*. 47 x 59,5 cm (Blätter). – Der französische Glasmaler und Restaurator Jean-Louis Nicolas wurde 1816 in Morlaix (Bretagne) geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er ab 1839 an der Académie Jullian in Paris. 1842 kehrt er nach Morlaix zurück, wo er sein Atelier eröffnet und heiratet. „Il travaille avec son équipe dans une cinquantaine d'église du Finistère, Côtes d'Armor et Morbihan. Celle de Saint-Thégonnec semble être son point d'orgue. Il ne connaît pas les heures, travaille du matin au soir, propose ses services aux paroisses, suit les conseils du clergé, monte aux échafaudages; sa maison atelier est un vrai musée aux murs égayés de peintures.“ (<http://jeanpierrelebihan.over-blog.com/article-4939922.html>). 1867 tritt sein Sohn Louis in die Werkstatt ein, die er nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1899 auch übernimmt und noch bis 1930 fortführt. – „L'oeuvre de Jean Louis Nicolas est essentiellement d'inspiration religieuse. Elle s'inscrit dans un contexte historique bien précis, celui de la seconde moitié du 19e siècle et dans une région limitée, la basse Bretagne et principalement le diocèse de Quimper et de Léon. Les thèmes exécutés par Jean Louis Nicolas ne sont pas dus au hasard. Ils sont souvent inspirés de la sensibilité spirituelle de son époque, et assez souvent, semble-t-il, fixés par le clergé.“ (R. Floch, *L'Atelier Nicolas*, zitiert nach: ebd.). – Durch die Verwendung von Kohle stärker angestaubt. Im Rand einige Nagellöcher. Sonst nur geringfügige Werkstattspuren. Dennoch ein dekoratives Ensemble. Die beiden beiliegenden Blätter (Putten) mit Farbflecken. – Siehe auch #6.



Probedruck mit Korrekturen

#78 Carl Baron von Vittinghoff (1772 Bratislava - Wien 1826): Schlafender Hirte mit Hund. Um 1810. Radierung, in der Platte monogrammiert: C v V. 7,6 x 5,5 cm (Platte) bzw. 7,8 x 5,7 cm (Blatt). 450€

Probedruck mit Korrekturen in Bleistift und Tinte an der Schnauze des Hundes und im linken unteren Bereich. – Der in Bratislava geborene Malerdilettant Carl Baron von Vittinghoff „widmete sich in Wien aus Neigung der Kunst. Er zeichnete und malte Landschaften mit Figuren und Thieren, und radirte solche Blätter geistreich in Kupfer. (...) Das Werk dieses Meisters beläuft sich gegen 260 Blätter. Sie gehören grösstentheils zu den schönsten Arbeiten dieser Art.“ (Nagler 20, S. 435). – Provenienz: Nicht identifizierter Sammlerstempel unten rechts (teils abgeschnitten). – Prachtvoller Druck mit schmalem Rändchen. Leicht gewellt. – Dieses Blatt nicht bei Nagler.





Kugelschreiberzeichnung

#79 Josef Maria Schröder (1886 Düsseldorf - ebd. 1965): Porträt einer jungen Frau mit rotem Pullover. Nach 1950. Kugelschreiber in Schwarz, Rot Blau und Türkis über Bleistift auf gelblichem Karton. Unten links monogrammiert: *JMS*. 32,5 x 46 cm (Blatt) bzw. 22,1 x 35,7 cm (Darstellung). 500€

Eindrucksvolle Arbeit aus dem erst vor kurzer Zeit entdeckten Spätwerk des Künstlers. – „Der deutsche Maler Josef Maria Schröder (...) ist ein bis heute ganz unbekannt geliebener Künstler. Bis 1913 war er als Bankkaufmann in Düsseldorf tätig und fasste dann den mutigen Entschluss, sich ganz der Kunst zu widmen. Lehrjahren im gesellschaftlich und künstlerisch äusserst lebendigen Berlin (bei Eugen Spiro, 1874-1972) folgten die ersten erfolgreichen Schritte als Maler mit einigen Ausstellungen und dem Preis der Max Liebermann Stiftung. (...) Zeitweiliges Ausstellungsverbot, weggebrochene Aufträge, Geldnot und generell mangelnde Unterstützung im Kulturleben machen ihn zu einem Vertreter der „Verschollenen Generation“. Sein malerisches und zeichnerisches Werk umfasst vor allem Porträts, Landschaften und abstrakte Arbeiten. Es kulminiert in einem bedeutenden Spätwerk, das er ab 1950 in der von ihm entwickelten Kugelschreibertechnik schuf. In diesem Spätwerk integriert Josef Maria Schröder verschiedenste von ihm aufgenommene Richtungen der Malerei der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu beeindruckend leuchtenden surrealistisch-konstruktivistisch abstrakten Kompositionen von grossem Formenreichtum und Farbreiz, die dann in weiteren Werken zum Bildhintergrund werden für ganz besonders eindringliche und hochstilisierte Porträts. Bis zum Tod der Tochter Cecilie im Frühjahr 2008 lagen die Werke im Speicher ihrer Wohnung und wurden weder je ausgestellt noch verkauft.“ (Ankündigungstext der Edition Patrick Frey zur 2017 erschienenen Monographie von Christoph Kappeler). – Tadellos.

In Auerbachs Keller

#80 Adolph Schroedter (1805 Schwedt / Oder - Karlsruhe 1875): Zeicheselle. Kopfstudie zu dem unvollendeten Gemälde *Mephistopheles in Auerbachs Keller*. Bleistift mit Weißhöhung auf bläulichem Papier. (Nach) 1848. Verso mit (schwer leserlichen) Bleistiftnotizen und (teilweise abgeschnittener) späterer Bezeichnung [Auer]bachs Keller. 27 x 26,5 (Blatt) bzw. 17 x 14 cm (Darstellung).
800€

Adolph Schroedter war ein deutscher Maler und Grafiker. Er gehört der Düsseldorfer Malerschule an. Schroedters unvollendetes, nach 1848 entstandenes Gemälde *Mephistopheles in Auerbachs Keller* zu Goethes *Faust* zählt zu seinen bedeutendsten Werken (Öl oder Tempera und Feder in Schwarz, auf weiß grundierter Leinwand, 90 x 120 cm). Es wird im Museum Kunstpalast in Düsseldorf aufbewahrt (Inventarnr. mkp M 2009-2). Eine Abbildung findet sich online hier: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/PY5N56P433B2V7SY5KEA6KSYQAM4I2VB>. - Provenienz: Hessische Privatsammlung. - Leicht stockfleckig. An den äußeren Kanten knickspurig. Rückseitig Montagereste. - Vgl. Adolph Schroedter. *Humor und Poesie im Biedermeier* Nr. 67 und Abb. S. 76.





Naive Tiere

#81 Max Raffler (1902 Greifenberg am Ammersee - ebd. 1988): Waldtiere. Aquarell über Bleistift auf Zeichenpapier. Um 1970/80. Oben rechts in Bleistift signiert: *MaxRaffler*. 29,5 x 41,8 cm (Blatt). 850€

Einige Tiere mit Bleistift bezeichnet: *Fuchs, Wachtel, Kupferrotter, Rehbock, Dachs*. – Max Raffler war ein deutscher naiver Maler und Landwirt. Er wurde in den 60er Jahren von Toni Roth entdeckt. „Es wird berichtet, daß Max Raffler schon als Kind gern malte. Als junger Mann blieben ihm für das Malen immer nur die Zeit der Abendstunden und Sonntage, wenn die Arbeit auf dem Hof getan war. Sein Weihnachtswunsch war jedes Jahr ein Malkasten. Papier wurde nicht eigens für seine Liebhaberei gekauft. Als Malgrund dienten ihm in den frühen Jahren Packpapier, gar Papiersäcke, die er zurechtschnitt, sowie ausgediente Formulare (...). Von diesen alten Bildern ist nur ein Bruchteil erhalten. In seiner häuslichen Umgebung hatte man zunächst nur wenig Sinn für die Mal-Manie Maxens. Wenn sich wieder zuviel bemaltes Papier angesammelt hatte, wurde es verbrannt. (...) Wie alle echten Naiven malt Raffler, wozu er eine persönliche Beziehung hat: die Dinge, die ihn umgeben, die für sein Leben von Bedeutung sind - das können Gegenstände des Alltags sein, bäuerliches Gerät, Arbeiten und Gebräuche, Festtage und Prozessionen, biblische Geschichten, die Landschaft, in der er lebt, Blumen und Wiesenkräuter, Tiere des Hofes und in der Natur. In all diesen Bildern kommt eine stille Beobachtungsgabe, eine tiefe Verbundenheit mit dem Dargestellten zum Ausdruck und die Fähigkeit, den Dingen und Begebenheiten mit feinem Farbempfinden auf Dauer im gemalten Bild Gestalt zu geben.“ (Elke Zimmer, archive.li/QhyTA) – Provenienz: Münchner Privatsammlung. – Tadellos. – Vgl. Toni Roth, Max Raffler - Der Bauer und Maler vom Ammersee, Abb. 37.

#51



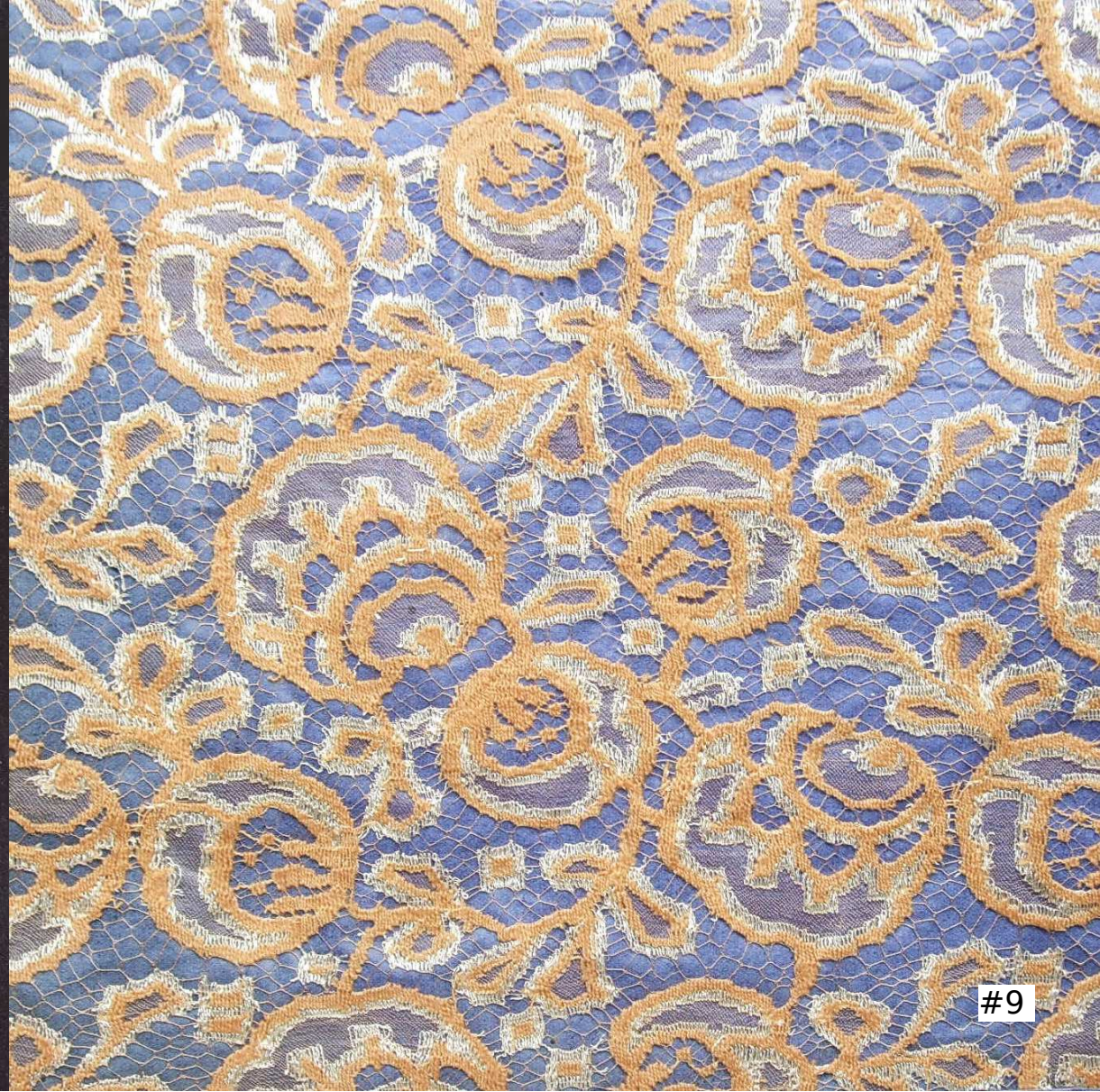
12.



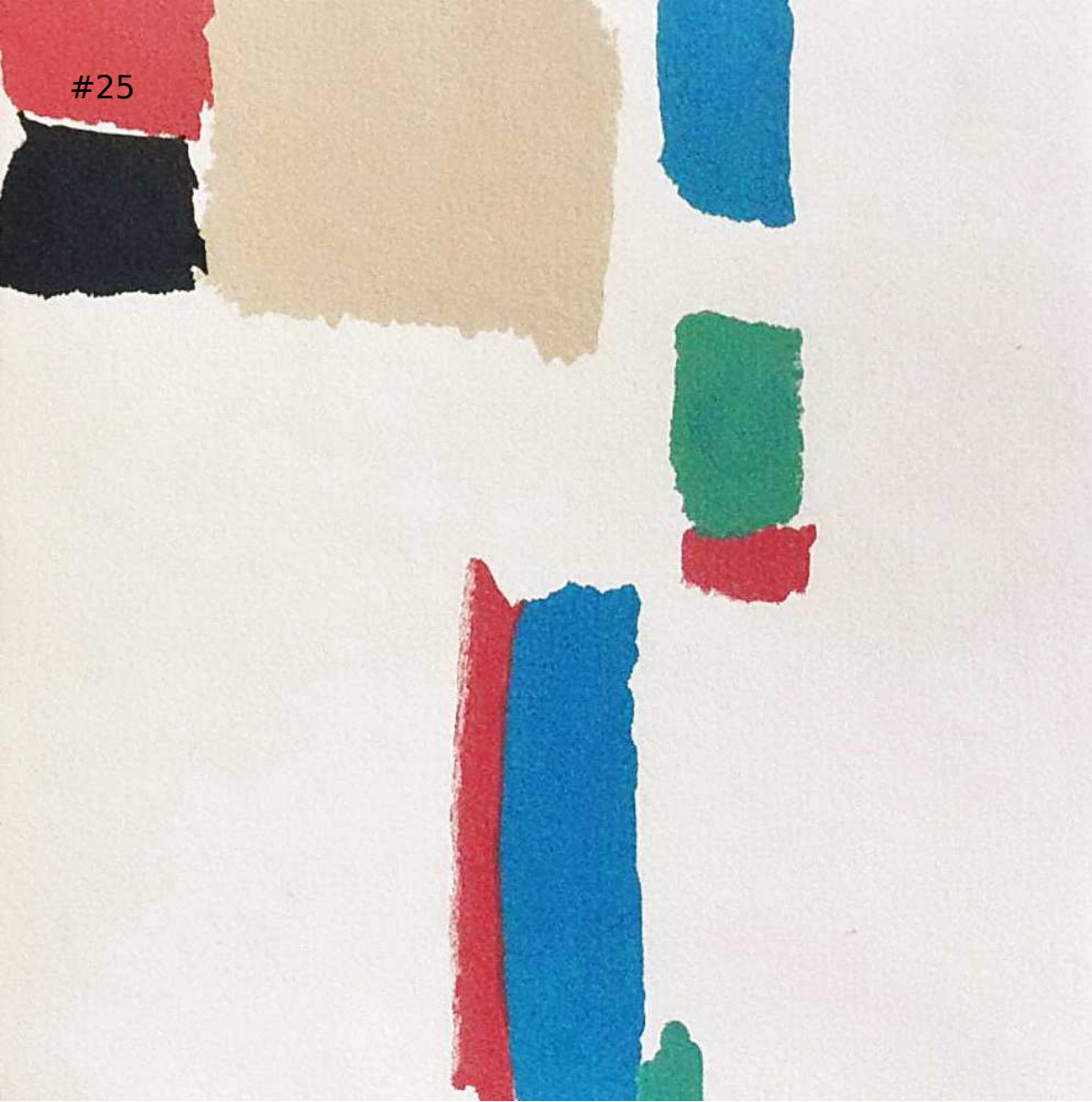
13.



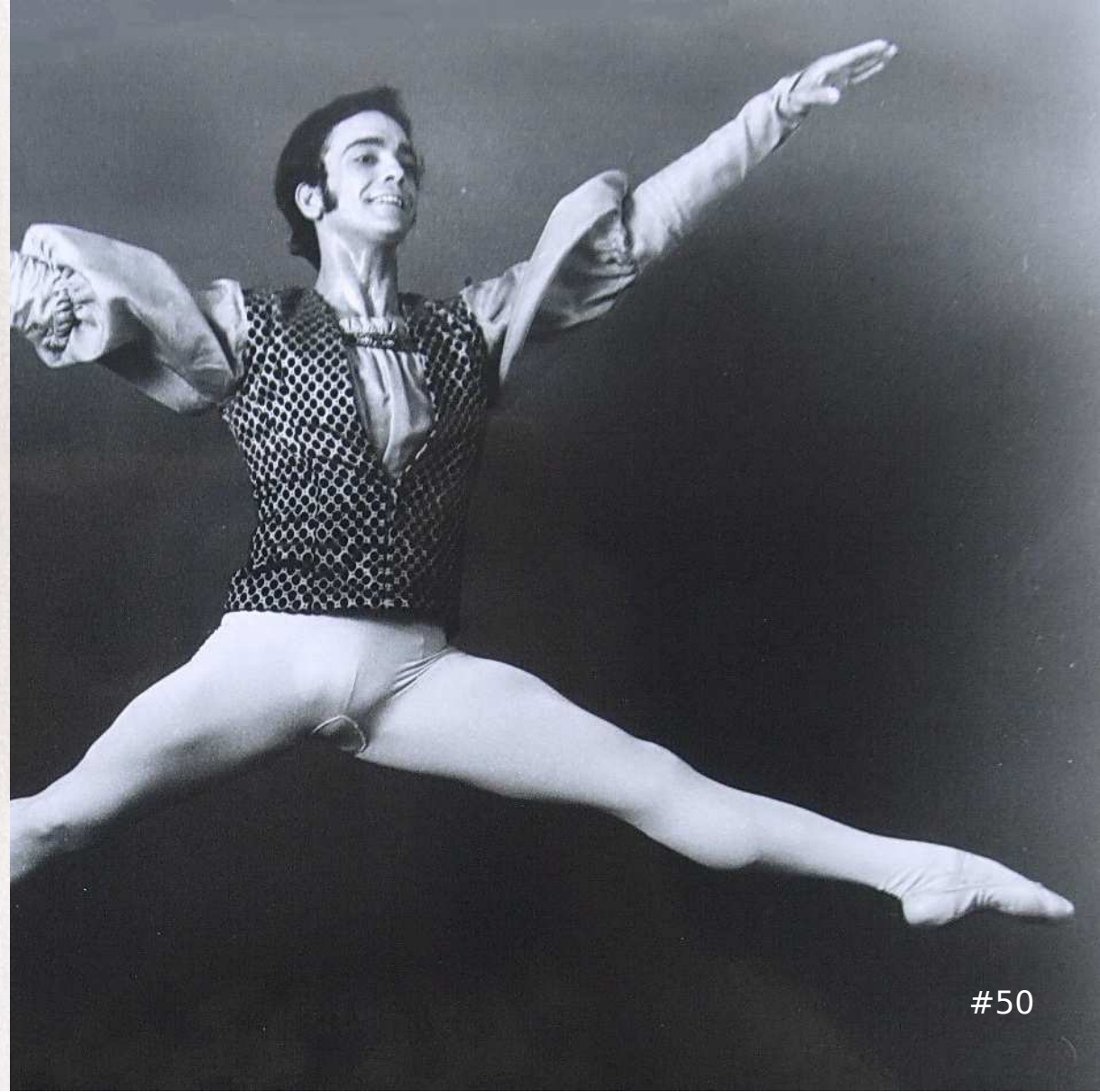
11.



#9



#25



#50

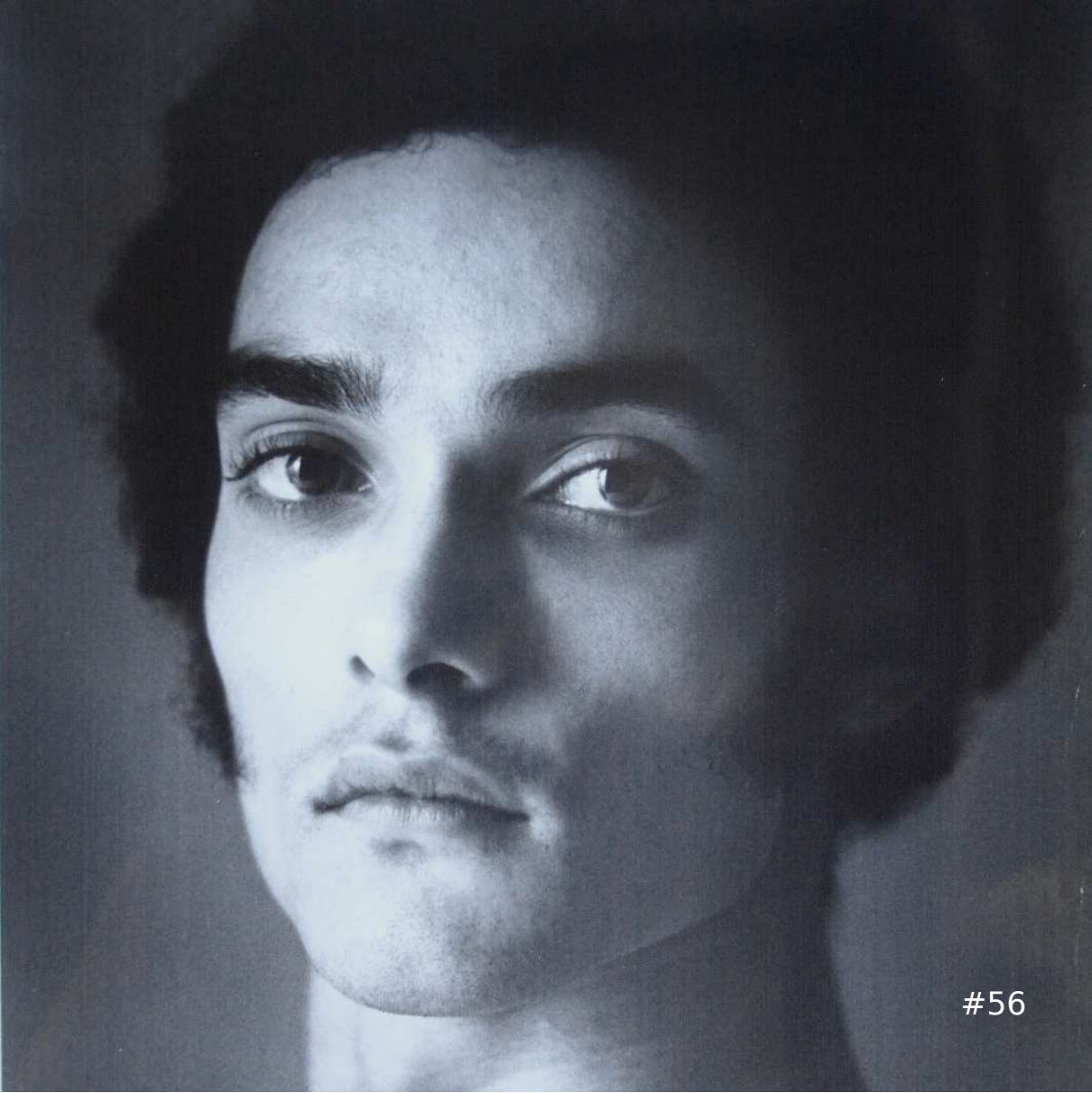
#78



#2



#19



#56

#74



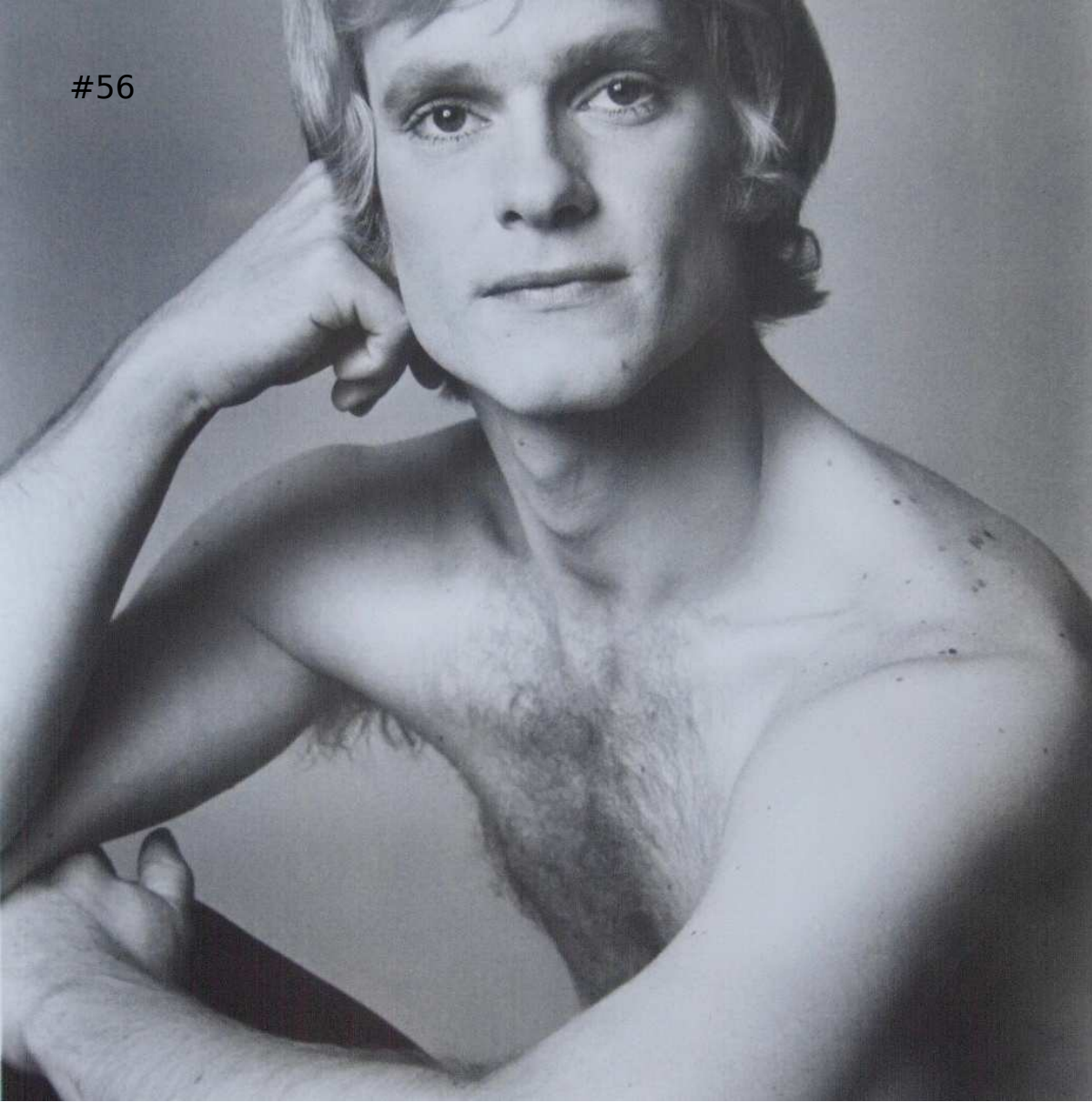
#1

#11



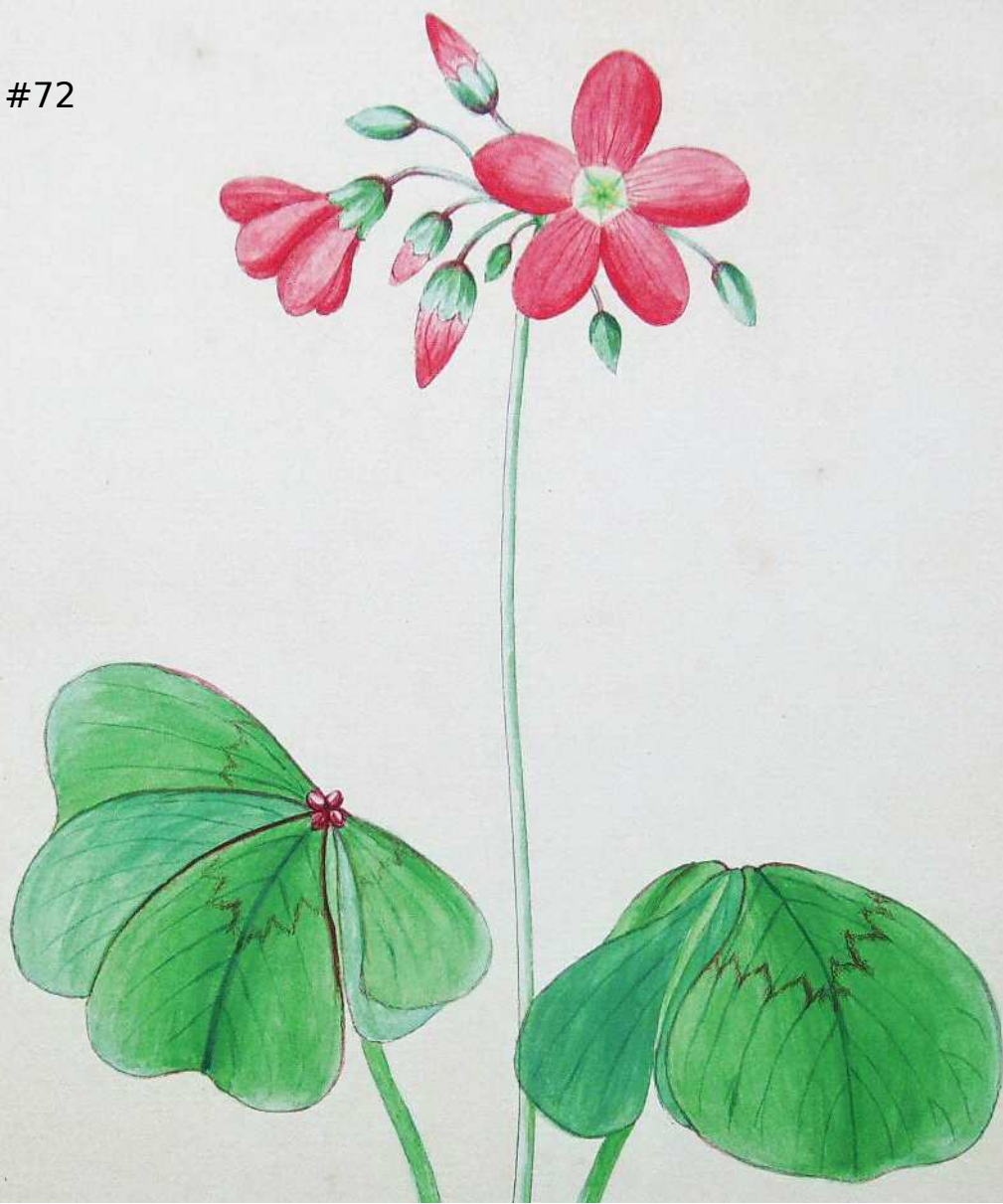
#54

#56



#19

#72



#55





ENDE TEIL II

Für SAMMEL / SURIUM Teil I bitte hier klicken

Fotos: Daniela Kromp (mit Ausnahme von #55)

Geschäftsbedingungen:

Alle Angebote sind freibleibend. Es besteht kein Lieferzwang. In den genannten Preisen ist die Mehrwertsteuer enthalten. Versandkosten werden zusätzlich berechnet. Lieferung an uns unbekannte Besteller erfolgt gegen Vorausrechnung. Bis zur vollständigen Bezahlung gilt Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB. Bei begründeten Beanstandungen wird jede Lieferung zurückgenommen, jedoch nicht später als 14 Tage nach Erhalt und nur nach vorheriger Rücksprache.

„**sammelsurium**, n. scherzhafte bildung zur bezeichnung eines **gemengsels**, einer **schlechten kompilation**, eines **verwirrten durcheinanders**: idt is so myn gebreck, my geit dörch marck und been, dat **sammel-surium (die durch fremdwörter verderbte sprache)**, wen ickt moet hörn und sehn. Lauremberg scherzged. 44 (3, 268) neudruck; die Lippertschen abdrücke sind allerdings **ein sehr elendes sammelsurium**. Lessing 12, 378. nd. datt ist lüt'r **sammelsurium, sinn und unsinn durcheinander gesprochen**. Danneil 179b. **sammelsurium**, hamburgisch **sammelsûr** und **sammelrasch**, ein **'ekelhaftes gemüse, von verschiedenen sachen'**. brem. wörterb. 4, 587. rasch vielleicht zu engl. rash, zerhacken, zerschneiden, aus der matrosensprache. entstellt zu **simpelsorium** am Mittelrhein. Kehrein 377.“ (Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch, Bd. 14, Sp. 1743)

Daniela Kromp

Rare & Unique Books

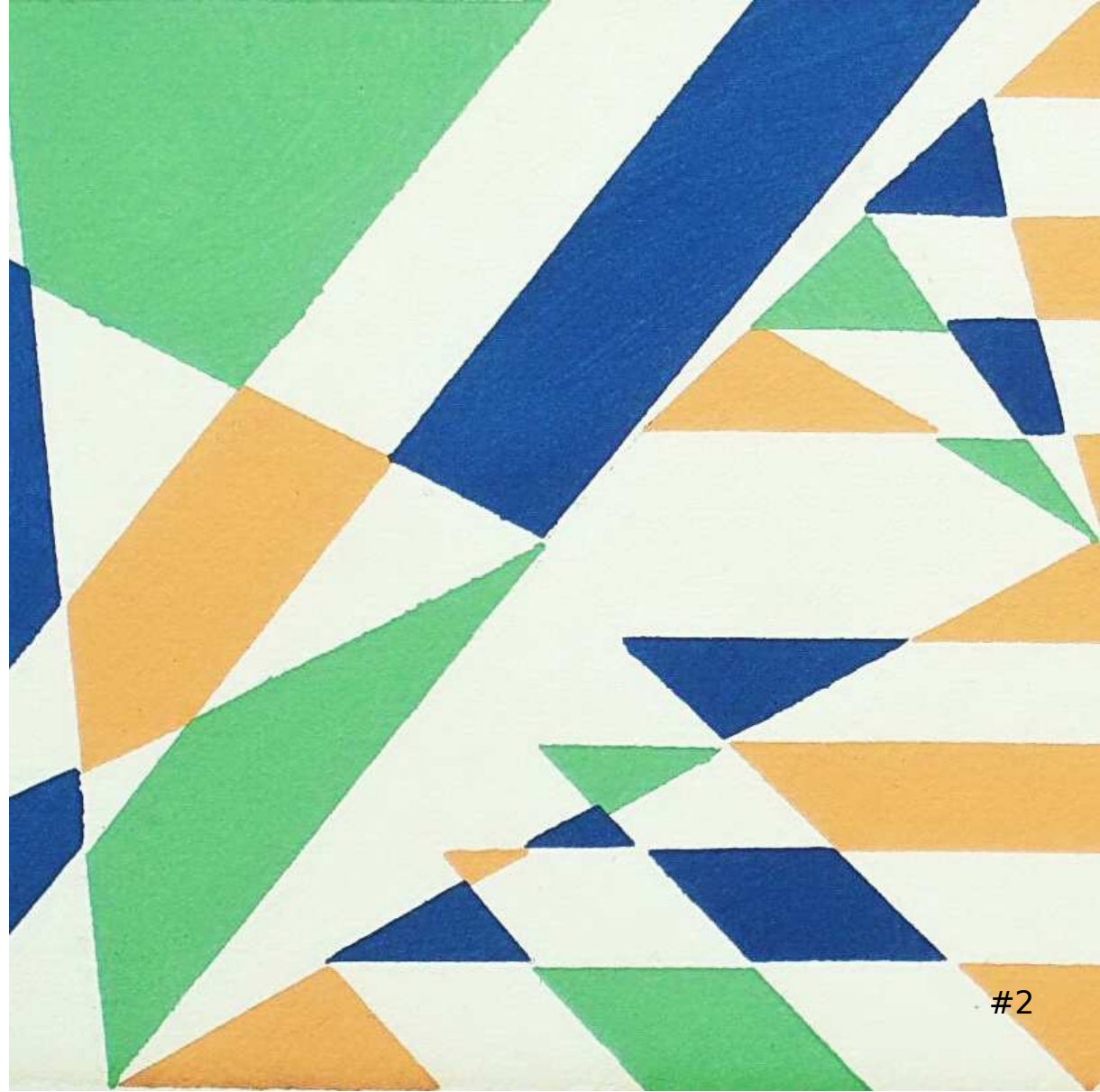
Heimeranstraße 63

80339 München

Deutschland

daniela.kromp@gmx.de

0049 / (0)89 / 540 475 27





Bitte beachten Sie auch unseren Katalog #2

Gezeichnete Helden

(für die online-Version bitte [hier](#) klicken)

Restexemplare des durchgehend illustrierten
Printkataloges sind noch zum Preis von 15€ erhältlich